GEP-SONDERHEFT 14

Dieter von Reeken

UFOLOGIE - Theorien und Tatsachen über Fliegende Untertassen

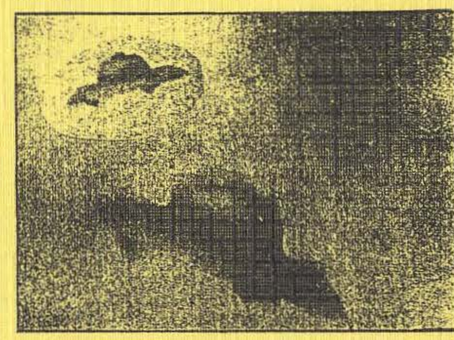
Neuausgabe der 1981 erschienenen Erstausgabe. Kartoniert, ca. 14,5 x 21 cm, 56 S., 33 Abb, DM 12,00 (9,60).

Das vorliegende Sonderheft enthält als verkleinerter fotomechanischer Nachdruck (zweispaltig) den unveränderten Text der 1981 im Verlag 2000 - éditions saphir s.à.r.l. erschienenen Erstausgabe. Auf eine Überarbeitung und Aktualisierung wurde aus zwei Gründen verzichtet: Zum einen wäre hiermit ein unverhältnismäßig hoher Aufwand verbunden, zum anderen ein vollständiger Neusatz des Textes erforderlich gewesen. Da die gebundene Erstausgabe im "Verzeichnis lieferbarer Bücher" des Buchhandels nicht mehr enthalten ist, wird der unveränderte Text den Interessenten mit dieser preiswerten Neuausgabe weiterhin zugänglich gemacht. Wegen einiger interessanter Denkanstöße und Informationen ist das Buch auch heute noch mit Gewinn zu lesen.

Dieter von Reeken

Ufologie

Theorien und Tatsachen über Fliegende Untertassen



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzügl. Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse. Bitte Rechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

....

(Ort,Datum)

....

(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte frankieren

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 2361

D-5880 Lüdenscheid

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
Nummer 3
1992
Mai-Juni
Heft 81
Jahrgang 13
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Bezugspreise
Inland: 1 Jahr DM 30,-- (Einzelheft: DM 5,--)
Ausland/all outher Countries: DM 35.--/yr.
(Airmail extra: DM 5.--)
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeitig gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck
H. SPERL, D-8550 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid
Germany

Tel.: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax: (02351) 23335

Postgirokonto
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46),
Kto.: 183 81-464

DIE GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP - MITGLIEDER ...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen" anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20 % Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an!

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

MELDESTELLE FÜR UFO-BEOBACHTUNGEN

GEP e.V.
UFO-HOTLINE

(02351) 23377
Tag + Nacht
Telefax: (02351) 23335

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Nummer 3 1992 Mai-Juni Heft 81 13.Jahrgang

UFO-BEOBACHTUNGEN

Hans-Werner Peiniger

Datum:	**November 1991**
Uhrzeit:	**ca. 19:30 Uhr**
Ort:	**bei Rhüden auf der A 7 Richtung Kassel**
Zeuge:	**Frau Sonya T. (20)**
Klassif.:	**NL**
Identif.:	**Flugzeug**
Fall-Nr.:	**199111 A**
Ermittl.:	**sind eingestellt**

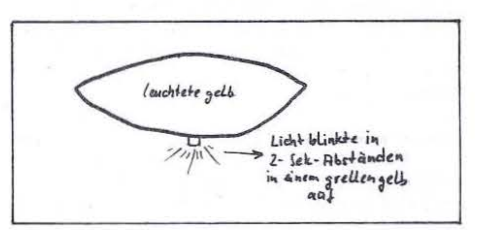
Zeugenbericht:

"Als ich mich im November 1991 gegen 19:30 Uhr kurz vor der Autobahnauffahrt bei Rhüden auf der A7 in Richtung Kassel befand, bemerkte ich plötzlich aus dem Blickwinkel heraus ein gelb leuchtendes Objekt am Himmel, das sich langsam und gleichmäßig in eine Richtung (von links nach rechts) fortbewegte.

An der Unterseite des Objekts blinkte in einem hellen Gelb ein Licht. Alle zwei bis drei Sekunden war dieses Blinken zu beobachten. Das Objekt hatte die Größe eines Halbmondes. Etwa zwei Min. lang konnte ich dieses Objekt am Himmel verfolgen. Zwischendurch mußte ich einen Blick auf die Straße werfen. Als ich dann nach zwei Sekunden wieder gen Himmel blickte, war das Objekt plötzlich verschwunden."

Bewertung:

Die Zeugin, Frau Sonya T.(20), Verwaltungsangestellte in Goslar, füllte einen Fragebogen aus. Daraus ergaben sich noch weitere Daten, die aus Platzgründen hier nicht alle aufgeführt werden.



Skizze der Zeugin

Die Beobachtung erfolgte während der Fahrt im PKW der Zeugin durch die Windschutzscheibe. Daher sind optische Verzerrungen nicht ausgeschlossen und bei der Bewertung zu berücksichtigen. Meines Erachtens entsprechen das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten des beobachteten Flugkörpers denen eines herkömmlichen Fluggerätes wie z.B. dem eines Flugzeuges. Bei dem blinkenden Licht handelt es sich wahrschein-

lich um ein Positionslicht bzw. Anti-Kollisionslicht.

Ergebnis: IFO (Flugzeug)

****

Datum: **1968 (?)**
Uhrzeit:
Ort: **Hamburg**
Zeuge: **Harry B.**
Klassif.: **NL**
Identif.: **ungenügende Daten!**
Fall-Nr.: **1968 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Zeugenbericht:

"Ich war auf dem Weg zur Arbeit, als ich plötzlich den Satz hörte `Ein Leben ist zu wenig für die Ewigkeit`. Ich hob den Kopf. Mein Blick weitete sich, als ich in der unendlichen Tiefe des Alls, eine grelle Scheibe auf mich zukommen sah. Sie kam aus dem Nichts. D.h., sie hatte die Größe vom Kopf einer Stecknadel und je näher sie auf mich zukam desto größer und greller wurde sie. ... drehende Scheibe, immer größer werdend ... Und genau in dem Augenblick, als ich losschreien wollte, raste die Scheibe in unheimlicher Geschwindigkeit, immer kleiner werdend, von mir weg. ... Ich war erschöpft. ..."

Bewertung:

Zu diesem Fall liegen keine aussagekräftigen Daten vor. Eventuell könnte es sich hierbei um eine Mischung aus einer realen Beobachtung, ausgelöst durch einen herkömmlichen Stimulus (Flugzeug, Hubschrauber) und einem psychologischen Ereignis handeln.

Ergebnis: ungenügende Daten!

****

G E P e. V

Zu unserer Entlastung bei Anfragen bitte immer ausreichend Rückporto beilegen. Danke.

Datum: **13.12.1991**
Uhrzeit: **2:30 - 3:00 Uhr MEZ**
Ort: **Lüdenscheid**
Zeuge: **Betina E.**
Klassif.: **NL**
Identif.: **Planet Jupiter**
Fall-Nr.: **19911213 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Bericht:

Die Zeugin hatte die Beobachtung am 13.12. kurz auf dem Anrufbeantworter der GEP geschildert. Der Rückruf erfolgte am 15.12.. Dabei habe ich die Zeugin selbst nicht angetroffen, jedoch eine andere Beteiligte. Frau Ann C., die sich auch schon mal bei der GEP gemeldet hatte (19910608 A). Nach ihrer Schilderung hatten mehrere Personen ein Objekt beobachtet. Die Zeugen hatten nur einen begrenzten Blickwinkel aus einem Haus in der Lüd.-Innenstadt. Dieser Blickwinkel wurde von dem Objekt in etwa 1/2 Stunde "durchflogen". Zur Geschwindigkeit äußerte die befragte Zeugin C., daß das Objekt schneller flog als ein Stern aber viel langsamer als ein Flugzeug.

Bewertung:

Die astronomische Computer-Simulation ergab, daß sich in Blickrichtung der Zeugen der Planet JUPITER befand. Das optische Erscheinungsbild und die langsame Geschwindigkeit des beobachteten Körpers sprechen für eine Planetenerklärung. Diese Erklärung wurde auch von der befragten Zeugin für möglich gehalten, die zudem noch geringe bis gar keine astronomische Kenntnisse zu haben schien.

Ergebnis: IFO (Planet Jupiter)

****

Datum: **27.11.1991**
Uhrzeit: **16:55 MEZ**
Ort: **Lüdenscheid**
Zeuge: **2**
Klassif.: **NL**
Identif.: **Flugzeug**
Fall-Nr.: **19911127 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Bericht:

Bereits unmittelbar nach der Beobachtung wurde H.-W.Peiniger von einem Arbeitskollegen angerufen, der zusammen mit seiner Freundin ein UFO meldete. Beide hatten ein ""fliegendes Kreuz" beobachtet, an dessen Unterseite, im mittleren Bereich, ein weißes Licht blinkte. Am Ende des Kreuzes befand sich ein dauernd leuchtendes, weißes Licht. Der sich farblich kaum vom Himmel abhebende Flugkörper verschwand dadurch, daß er durch den Fortflug immer kleiner wurde. Den Zeugen erschien der Flugkörper "irgendwie ungewöhnlich". Zum einen, weil kein Schweif bzw. Kondensstreifen zu sehen war, wie bei anderen Flugzeugen an diesem Abend auch, und zum anderen, weil keine eindeutige Form zu erkennen war. Ansonsten soll es aber einem Flugzeug ähnlich gewesen sein.

Bewertung:

Aufgrund der bei der Befragung erhaltenen Daten, des optischen Erscheinungsbildes und der gewöhnlichen Flugcharakteristiken, scheint ein herkömmliches Fluggerät (Flugzeug) von den Zeugen fehlinterpretiert worden zu sein.

Ergebnis: IFO (Flugzeug)

****

Datum: **23.05.1978**
Uhrzeit: **20:45 bis 22:30 MEZ**
Ort: **Marbach**
Zeuge: **Ingeborg Sch. (55)**
Klassif.: **NL**
Identif.: **Planet MARS**
Fall-Nr.: **19780523 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Von Herrn Axel Ertelt aus Halver erhielten wir ältere Sichtungsberichte, die bei ihm früher eingegangen waren. Sie werden durch uns noch nachträglich bearbeitet. Nach und nach werden wir die Fälle vorstellen.

Zeugenbericht:

"... vorausschicken will ich, daß ich ein Mensch bin, der mit beiden Beinen im Leben steht, aber seit 8 Tagen beobachte ich abends (ca. 20.45 Uhr bis 22.-22.30 Uhr) folgendes aus meinem Küchenfenster (Südost). Ich glaubte an einen wundervoll strahlenden Stern, jedoch veränderte dieser "Stern" seine Lage, er dreht sich und sieht wie eine Scheibe aus, die ein herrliches rot und blau um sich hat. Sieht man längere Zeit hinauf, bemerkt man, daß es ruckartig sich bewegen kann. Ich bin davon überzeugt, daß es sich hier um ein UFO handelt. Es hat eine Ausstrahlung enormer Art, ... Es steht allerdings nicht jeden Abend auf dem selben Platz, aber es scheint, daß die Gegend diesem UFO gefällt." (30.05.1978)

Bewertung:

Während die Zeugin im obigen Bericht angegeben hat, daß die Beobachtung durch das in südöstlicher Richtung liegende Küchenfenster erfolgte, gab sie in einem etwas später ausgefüllten

Fragebogen an, daß sie in südwestlicher Richtung das fast stationäre bzw. sich kaum bewegende Objekt beobachtet habe. Dieser Widerspruch ändert jedoch nichts an der wahrscheinlichen Erklärungsmöglichkeit.

Wie eine Computersimulation ergeben hat, standen in den angegebenen Himmelsrichtungen mehrere Planeten und ein heller Stern sehr eng beisammen (Mars [+1m.3], Saturn [+0m.8] und Stern Regulus. Ferner Jupiter [-1m.5] und Venus [-3m.4]). Da die Zeugin die Farbe des Objektes überwiegend als rot oder rötlich bezeichnet hat, könnte der Planet MARS als verursachendes Himmelsobjekt in Frage kommen. M.E. ist der Farbwechsel auf atmosphärische Bedingungen zurückzuführen. Und die ruckartigen Bewegungen, wenn man längere Zeit den Blick auf das Objekt richtet, beruhen auf dem autokinetischen Effekt des Auges/Gehirns.

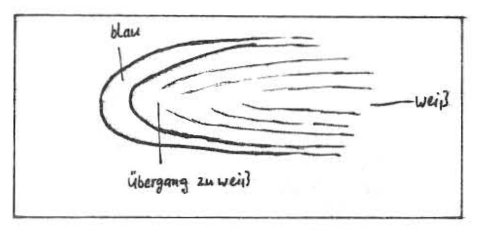
Ergebnis: Planet MARS

****

Datum: **1.04.1992**
Uhrzeit: **2:00 MESZ**
Ort: **Neuerburg**
Zeuge: **Christiane T. (32)**
Klassif.: **NL**
Identif.: **Hubschrauber**
Fall-Nr.: **19920401 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Zeugenbericht:

"Es war ca. 2 Uhr nachts, sternenklarer Himmel, als ich von einem lauten, zischenden Geräusch wach wurde, das sich anhörte wie das Geräusch beim Lösen des Pressluftschlauches an einem Kompressor. Das Geräusch wurde sehr schnell gleichmäßig lauter, und glich in der höchsten Lautstärke einem vorbeifliegenden Düsenflugzeug. Als ich daraufhin die Augen öffnete, wurde es kurz und plötzlich gleißend hell am Fenster. Das Zimmer wurde von einem erst hellblauen, dann weißen Licht erleuchtet. Die ganze Lichterscheinung dauerte aber nur einen Bruchteil



Skizze der Zeugin

einer Sekunde. Ich ging sofort ans Fenster, um nachzusehen, konnte aber überhaupt nichts mehr sehen; nur das abklingende Geräusch war noch zu hören. Wie mein Mann mir später erzählte, habe er die Helligkeit ebenfalls bemerkt, ohne die Augen geöffnet zu haben. Auch das Geräusch konnte er wahrnehmen; allerdings reagierte er nicht darauf. Normalerweise habe ich einen tiefen, festen Schlaf, und werde nicht von jedem Geräusch gleich wach. ... ."

Die Zeugin wurde durch GEP-Mitglied Georg Lorbertz befragt. Danach ergaben sich noch folgende Daten: Die Zeugin hatte das grelle Licht aus dem Bett heraus gesehen, unmittelbar nach dem sie wach geworden war. Sie war sehr aufgeregt und innerlich unruhig. Sie verspürte ein Angstgefühl, "weil die Beobachtung `unheimlich` wirkte. Da es abends sehr mild war, ließ die Zeugin über Nacht das Fenster offen, sodaß sie die Geräusche und das Licht durch das geöffnete Fenster wahrnehmen konnte.

Bewertung:

Bei dieser Beobachtung sind folgende Daten maßgebend: 1. Die Zeugin ist mitten in der Nacht durch ein lautes Geräusch geweckt worden und hat unmittelbar darauf die Augen geöffnet und das helle Licht gesehen und 2. Die optische Wahrnehmung dauerte nur den Bruchteil einer Sekunde.

In dem Zustand des "gerade geweckt seins" muß man ein vermindertes Wahrnehmungsvermögen berücksichtigen. Zudem erscheinen helle Lichter in dieser Situation (gerade noch Augen geschlossen, Zimmer abgedunkelt) sehr viel heller, als sie es in Wirklichkeit sind. Hinzu kommt, daß die eigentliche Sichtung nur den Bruchteil einer Sekunde dauerte. Diese Punkte sind für eine geringe Wahrnehmungsleistung ausschlaggebend.

Die objektive Geräuschwahrnehmung deutet darauf hin, daß dort tatsächlich ein Flugkörper vorbeigeflogen ist. Ehe wir hier aber über UFOs o.ä. spekulieren, gehen wir davon aus, daß die Zeugin z.B. einen "schallgedämpften" Hubschrauber gehört hat, der mit einem eingeschalteten Suchscheinwerfer vorbeiflog. Dabei wurde das Licht des Scheinwerfers auf das Dach und ggf. unbeabsichtigt in das Zimmer der unter dem Dach wohnenden Zeugin gerichtet. Im Vorbeiflug war daher nur für einen kurzen Augenblick das Licht zu sehen.

Umfangreiche Recherchen, aufgrund der wir auch vielleicht den verursachenden Hubschrauber ermitteln könnten, lohnen sich u.E. nicht, weil der "Strangeness-Grad" der Sichtung zu gering ist.

Ergebnis: IFO (Hubschrauber)

****

Datum: **7.03.1992**
Uhrzeit: **1:00 - 1:15 MEZ**
Ort: **Bremerhaven**
Zeuge: **Beate C.(42) u. Hilda T.**
Klassif.: **NL**
Identif.: **Modell-Heißluftballon / Hubschrauber**
Fall-Nr.: **19920307 A**
Ermittl.: **sind eingestellt**

Zeugenbericht:

"Wir sind um ca. 23:30 Uhr zu Bett gegangen. Jedoch konnte ich noch nicht einschlafen. Um 0:45 Uhr stand ich auf, um zur Toilette zu gehen. Im Wohnzimmer nahm ich mir eine Zigarette und ging zum Wohnzimmerfenster. Ich wollte sehen, wie klar der Himmel ist, vielleicht um schönes Wetter am Tage zu erhoffen. Dann beobachtet ich dieses Objekt." Links vom Objekt befanden sich 3 Sterne gleichbleibend und untereinandergereiht. Das Objekt verschwand nicht. Die Beobachtung dauerte ca. 10 Minuten. In diesen 10 Minuten holte ich die Zeugin Hilda T. aus dem Bett. Sie stand sofort auf und ging mit mir zusammen ins Wohnzimmer ans Fenster. Das Objekt befand sich noch immer dort, wo ich es sofort sah. Dann folgten diese Bewegungen und Richtungsänderungen. Nach den ca. 10 Minuten ermüdeten wir beide. Wir beschlossen, die Beobachtung aufzugeben und gingen dann zum Schlafen ins Bett."

Ergänzende Daten aus dem Fragebogen und Bewertung:

Während die Zeugin, Frau Beate C. (42), Schriftstellerin, im Bericht angab, daß die Beobachtung am 7.03.1991, um 0:45 Uhr erfolgte, gab sie im Fragebogen die Zeit zwischen 1:00 und 1:15 Uhr an. Ein Widerspruch, obwohl der Fragebogen unmittelbar nach der Beobachtung ausgefüllt worden ist.

Die Beobachtung erfolgte durch das geschlossene Fenster. Deshalb müssen mögliche optische Verzerrungen berücksichtigt werden. Als Größenvergleich gab sie "etwas größer als ein 5-DM-Stück" an. Dies entspricht jedoch nicht ihrer Skizze unter Punkt 7.3. des Fragebogens. Tatsächlich und unter Berücksichtigung der üblichen Wahrnehmungsfehler muß das Objekt viel kleiner gewesen sein. Dies entspricht auch unserer Erfahrung und Wahrnehmungsexperimenten.

Das einzige Ungewöhnliche an dieser Beobachtung sind die auffälligen Flugmanöver des Objektes. Jedoch lassen sich auch diese, ebenso wie das optische Erscheinungsbild, durch ein herkömmliches Fluggerät erklären. So könnte z.B. ein Modell-Heißluftballon durch lokale Winde (laut Zeugin herrschte eine mäßige bis frische Brise, so daß sich sogar die Bäume leicht bewegten) hin und hergeschaukelt

worden sein, oder es befand sich ein Hubschrauber in der Luft, der sich vielleicht im Rettungs- oder Sucheinsatz befand. Oder ein Hubschrauber im Manöver. Immerhin befinden sich in Blickrichtung der Zeugin zwei Hubschrauberlandeplätze. Einer direkt bei Bremerhaven und ein anderer auf See, bei der Insel "Minsener Oog". U.U. (von uns jedoch wegen der Geringfügigkeit der Beobachtung nicht überprüft) kämen auch Lichtstrahlen in Frage, die sich vielleicht an Inversionsschichten reflektierten oder auch Licht von den zahlreichen Leuchttürmen, die in Blikkrichtung der Zeugin in der Nordsee zu finden sind. So z.B. bei dem "Fedderwarder Fahrwasser" bzw. bei der "Hohewegrinne", die etwa nordwestlich von Bremerhaven verläuft.

Mehrere Möglichkeiten zur Identifizierung des beobachteten Flugkörpers stehen zur Auswahl, die aufgrund des geringen "Strangeness-Grades" nicht weiterverfolgt werden können. Deshalb klassifizieren wir diese Beobachtung als NEAR IFO.

Ergebnis: NEAR IFO (möglicherweise Modell-Heißluftballon / Hubschrauber o.ä.)

****
****
****

VORSCHAU

CE III-FALL IN RONNEBURG

****

DAS UFO-PHÄNOMEN UND DIE EXTRATERRESTRISCHE HYPOTHESE (ETH)

Teil 2

Dr. Johannes Fiebag *
Peter Fiebag

Die Schwierigkeit, die Präsenz extraterrestrischer Intelligenzen im Sonnensystem und ihre Verbindung mit dem UFO-Phänomen zu akzeptieren, beruht u.E. im Wesentlichen auf der völligen Unmöglichkeit, eine hochentwickelte außerirdische Kultur und deren technologische und sonstige Fähigkeiten imaginativ zu erfassen. Vor allem werden wir Abschied nehmen müssen von der Vorstellung, die Technologie - etwa die Raumfahrttechnologie - solcher Kulturen sei grundsätzlich nichts anderes als eine kurzfristig in die Zukunft projezierte Erweiterung unserer eigenen Astronautik. Der menschliche Geist ist immer nur zu Phantasien in der Lage, die auf einer realen Grundlage basieren; diese reale Grundlage bildet die heutige Raketen- und Computertechnologie. Aber wir haben bereits in Bezug auf letztere gesehen, in welch atemberaubenden, noch vor zehn oder gar zwanzig Jahren als völlig unmöglich betrachteten Entwicklungsschritten sich hier eine Evolution vollzieht. Es ist für uns schlicht nicht möglich, Voraussagen über diese Entwicklung zu machen, die über den Horizont von einigen Jahrzehnten hinausgeht. Was in hundert, tausend, zehntausend oder hunderttausenden von Jahren geschehen wird, vermag sich heute niemand vorzustellen.

Deshalb ist es ein Trugschluß, unsere derzeitige Raketentechnologie auf extraterrestrische Kulturen übertragen zu wollen. Natürlich sind Generationenraumschiffe, wie sie erstmals von Prof. Gerald O'Neill [17] entworfen wurden, eine Möglichkeit, interstellare Entfernungen zu überwinden. Modellrechnungen [18-22] haben gezeigt, daß auf diese Weise eine Kolonisation der Galaxisin nur etwa fünf bis 10 Millionen Jahren möglich ist und Martyn Fogg [23] hat aufzeigen können, daß eine solche vollständige Kolonisation vermutlich bereits abgeschlossen war, lange bevor das Sonnensystem existierte. Aber all dies sind Extrapolationen allein auf dem noch immer sehr beschränkten technologischen Wissen unserer Generation. Es ist fast als sicher anzunehmen, daß eine stellare Kultur den Ausbreitungsprozeß mit Generationenraumschiffen beginnt. Aber diese stellen fast ebenso sicher nur den Anfang und nicht das Ende einer solchen Entwicklung dar. Mit der Zeit werden schnellere Schiffe entworfen und gebaut und schließlich Möglichkeiten ersonnen und getestet werden, Distanzen auf eine Art und Weise zu überwinden, die uns heute nur als phantastisch und märchenhaft erscheinen würde.

Der wesentliche Faktor dabei ist die Zeit. Unsere Kultur ist - beginnend mit der Entwicklung der Schrift um 4000 v.Chr. in Sumer - gerade 6000 Jahre alt. Was sind 6000 Jahre zivilisatorischer Evolution (davon gerade 150 Jahre technologische Entwicklung) gegenüber Zeiträumen, die wir für fremde Kulturen in Rechnung stellen müssen? Interstellare Zivilisationen, die die Galaxis schon vor der Geburt des Sonnensystems besiedelt hatten, schon damals auf eine Entwicklung von vielleicht Millionen von Jahren zurückblicken konnten - für uns ist es unvorstellbar, welchen Grad der Evolution sie inzwischen erreicht haben. Raum und Zeit, Materie und Energie dürften für sie nur noch Nebensächlichkeiten sein, Spielzeug, mit dem man nach Belieben verfahren kann.

Dies führt uns im Grunde zur Vorstellung einer "Superintelligenz", einer nicht definierbaren Quelle für das UFO-Phänomen zurück, die viele Autoren, die sich von der ETH abwandten, als Ersatz-Agens in die Diskussion eingeführt haben. Doch wir brauchen diese Vallee'sche "Superintelligenz", dieses Rogo'sche "Phänomen" nicht in irgendwelchen unzugänglichen und unverständlichen fremden Dimensionen oder anderen Seinsebenen anzusiedeln, sondern ganz konkret in unserer Welt, in unserem vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuum, in unserem Kosmos. Dies ist ein unschätzbarer Vorteil einer modifizierten ETH, daß sie nämlich nach dem Prinzip von *Ockhams Messer*, wonach die einfachste aller Hypothesen die wahrscheinlichste ist, keine weiteren Hilfsannahmen braucht, die alle anderen Vorschläge benötigen. Eine "Superintelligenz" aus einer fremden Dimension oder einer anderen Wirklichkeit des Seins setzt das Vorhandensein einer solchen Dimension und ihre "Bewohnbarkeit" voraus, zwei bedeutende Annahmen, die die ETH nicht benötigt. Denn das Universum um uns herum existiert fraglos und ebenso existieren in ihm auch weitere Bildungsräume für die Entstehung und Entwicklung von Leben.

Dies ist der Grund, warum *wir* die ETH bevorzugen. Nicht weil wir an "kleine graue Männchen" glauben, die wie in einem Computerspiel vor den Kontrollkonsolen ihrer Bordcomputer sitzen und täglich zu hunderten irgendwo von Alpha Centauri oder "Ummo" kommend bei uns einfallen. Eine solche Vorstellung wäre absurd. Wir halten die ETH unter allen anderen angebotenen Hypothesen für die wahrscheinlichste, weil sie die einfachste ist und einen Großteil der sich aus der Beobachtung des UFO-Phänomens ergebenden Details logisch erklären kann.

Wir wollen nun den Versuch unternehmen, diese Erklärung genauer zu spezifizieren. Das Problem, warum viele Wissenschaftler die Möglichkeit einer historischen wie

aktuellen Präsenz von außerirdischen Intelligenzen im Sonnensystem und damit auch auf der Erde ablehnen, läßt sich vereinfacht mit dem sogenannten Fermi-Paradoxon ausdrücken: Wenn es "sie" gibt - wo sind "sie" denn alle? Der bekannte Physiker Enrico Fermi stellte diese Frage in einem Tischgespräch in den frühen fünfziger Jahren, und sie hat seitdem die wissenschaftliche Suche nach außerirdischer Intelligenz (SETI - Search for Extraterrestrial Intelligence) in nicht unerheblichem Maße beeinflußt. Wenn es "sie" gibt - warum sehen wir "sie" nicht, warum geben "sie" sich nicht zu erkennen, warum haben "sie" noch keinen Kontakt mit uns aufgenommen?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage ist die Zoo-Hypothese Dr. John Balls [24], die dieser 1973 in der Zeitschrift Icarus vorstellte. Demnach würde unsere Erde als eine Art Refugium behandelt, in das umfassende Eingriffe verboten wären, ohne daß Ball allerdings irgendwelche Gründe der Motivation außerirdischer Intelligenzen für ein solches Verhalten zu nennen vermag. Aber grundsätzlich wäre es ja auch vorstellbar, daß extraterrestrische Wesen ausbeuterisch veranlagt sind und eher den Ungeheuern aus diversen zweitklassigen Science-Fiction-Filmen ähneln. Da unsere Erde aber während ihrer gesamten 4,6 Milliarden jährigen Geschichte niemals von irgendwelchen Fremden in Besitz genommen, kolonisiert oder die Menschheit sogar versklavt wurde, muß es Gründe dafür geben.

Prof. Walter Newman von der *Princeton-Universität* und Prof. Carl Sagan von der *Cornell-Universität* [22] entwickelten vor etwa zehn Jahren die Hypothese, wonach es universelle Hindernisse gegen einen kosmischen Imperialismus geben könnte. Sie nehmen an, daß vielleicht ein *"Codex Galactica"* existiert, um jüngere planetare Gesellschaften anzuleiten und zu beschützen. Hochentwickelte Zivilisationen mit einer langen Geschichte müßten demnach gelernt haben, wie man sich anderen Kulturen gegenüber wohlwollend verhält und heranwachsende Gesellschaften behandelt.

Prof. Edward Harrison von der *Cambridge Universität* [25] sammelte Ideen wie diese und weitete sie durch das Postulat aus, daß naturgemäß ein "biogalaktisches" Gesetz existiere, wonach intelligente, aber destruktiv-aggressive Lebensformen dazu tendieren, sich im Sonnensystem ihrer Geburt selbst auszulöschen. Sie wären niemals in der Lage, die Galaxis zu kolonisieren. Er folgerte daraus, daß dieser Selektionsprozeß eine Art Verbot des Direktkontakts mit Zivilisationen nach sich zieht, die noch planetengebunden sind wie beispielsweise die unsrige. Dieses "Embargo" würde sich dahingehend auswirken, daß solche Zivilisationen weder ermutigt noch unterstützt werden dürfen, ihr Sonnensystem vorzeitig zu verlassen. Sie müssen erst ihre Fähigkeit zeigen, friedlich untereinander und damit auch gegenüber außerirdischen Wesen verkehren zu können. Es gibt wohl kaum einen besseren Weg, diese *Un*fähigkeit nachzuweisen als abzuwarten, ob sich die erwachende planetare Gesellschaft selbst zerstört oder nicht.

Wir wollen uns nun mit der Möglichkeit eines direkten Kontakts beschäftigen. Nach Prof. Ronald Bracewell von der *Stanford-Universität* [26] würden im Fall einer Kommunikation Außerirdischer mit uns - sei dies nun über Radiowellen aus dem All oder über eine ausgesandte Sonde - von Regierungsbehörden aus fraglos energische Anstrengungen gemacht, die Botschaft zu entschlüsseln, wahrscheinlich aber nur, um sie im Interesse der nationalen Sicherheit sofort unter Verschluß zu nehmen. Jede andere Annahme sei äußerst naiv, denn diese Botschaft könnte Informationen enthalten, aus denen sich militärische oder ökonomische Vorteile ableiten ließen.

Insbesondere müssen wir bedenken, welch erschreckende Konsequenzen sich für einen Großteil der Menschheit selbst heute noch aus einem Kontakt ergeben würden. Für die Außerirdischen selbst wäre es zweifelsfrei am einfachsten, simultan in den wichtigsten Hauptstädten der Welt zu landen, ihre Überlegenheit zu demonstrieren und erst dann mit der eigentlichen Kommunikation zu beginnen. Aber das ist sehr unwahrscheinlich. Ein solches Vorgehen würde zu ethisch nicht vertretbaren Konsequenzen führen, die eine hochentwickelte Rasse voraussehen müßte. Es ist zwar kaum anzunehmen, daß es heute noch zu einer Massenpanik käme wie 1938 nach der Ausstrahlung von Orson Wells *Invasion vom Mars* in den USA. Aber jeder Fremde, der für Stunden oder gar Tage irgendwo auf der Erde landen würde, würde von unseren Militärs wahrscheinlich als gefährlich eingestuft und nach Möglichkeit vernichtet werden. Fraglos wären sich diese Fremden einer solchen Möglichkeit bewußt und darauf vorbereitet, defensive Maßnahmen zu ergreifen - Maßnahmen, die auch die Anwendung von Gewalt mit einschließen könnten.

Sogar die graduelle Erkenntnis einer außerirdischen Präsenz über mehrere Monate hinweg wäre für die breite Weltöffentlichkeit noch eine derart schockierende Offenbarung, daß ein ökonomisches Chaos und katastrophale Regierungskrisen ausgelöst werden könnten. Insbesondere die religiösen Konsequenzen, die in vielen, vor allem islamischen Staaten, auch politische Konsequenzen bedeuten, dürften unabsehbar sein. *Jede* Weltreligion, die sich auf die Verehrung oder Anbetung menschenähnlicher Götter oder Gottesfiguren stützt (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus), würde dann nicht länger universell erscheinen können, wie überhaupt die Frage, ob nicht sämtliche dieser Religionen ihren Ursprung in früheren Kontakten besitzen, dann in einem völlig neuen Rahmen gestellt werden müßte. Bereits das definitive Wissen von der Existenz außerirdischer Intelligenzen, die eine um viele tausende oder gar Millionen Jahre längere Geschichte und möglicherweise ganz andere religiöse oder spirituelle Anschauungen besitzen, könnte zu einer Abkehr von den bisherigen Religionen führen. Folglich wird eine uns gegenüber wohlwollend oder zumindest neutral eingestellte außerirdische Intelligenz eine derartig abrupte Veränderung zu vermeiden suchen.

Prof. James W. Deardorff von der *Ohio-State-Universität* hat sich darüber Gedanken gemacht [27, 28] und wird die möglichen theoretischen Konsequenzen zusammen mit einem von uns an anderer Stelle auch im deutschen Sprachbereich in Kürze veröffentlichen [29]. Eine extraterrestrische Fremdintelligenz könnte nämlich eine ganze Reihe gezielter Informationen an die Menschheit geben, und zwar indem sie gelegentlich Einzelpersonen oder kleine Gruppen mit ihrer hochentwickelten Technologie konfrontiert. Dies könnte beispielsweise geschehen, indem man diesen Zeugen die Manövrierbarkeit und die wahrscheinlich multidimensionalen Möglichkeiten von "Landefahrzeugen" und damit zusammenhängende Phänomene zeigt. Bevorzugt wären hier sicherlich Menschen, die aufgrund ihres persönlichen Weltbildes akzeptieren könnten, daß sich unsere Entwicklung und Technologie noch in den Kinderschuhen befindet. Indem fernerhin feindlich einstufbare Aktionen - es sei denn in Fällen akuter Selbstverteidigung - vermieden werden, würden sie uns auch deutlich machen können, daß sie keine Vernichtungs- oder Versklavungsmotive besitzen.

Diese Strategie würde dann auch den bereits angesprochenen Aspekt einschließen, sich nur hin und wieder zu zeigen und wenig Beweisbares zu hinterlassen. Auf diese Weise könnte sichergestellt werden, daß die wissenschaftliche Gemeinschaft als ganzes derart außergewöhnlichen Ereignissen keinerlei Aufmerksamkeit schenkt -

so, wie sie es tatsächlich in Bezug auf das UFO-Phänomen auch praktiziert und wie dies bereits von D.T.B. Kuiper vom Jet Propulsion Laboratory und Dr. M. Morris vom Owens Valley Radio Observatory in Pasadena in einer anderen Arbeit [30] erkannt worden ist. Infolgedessen könnten auch die Regierungen derartige Vorgänge ignorieren - eine weltweite Panik würde vermieden. Im Hinblick darauf, daß dieses "Loch" im Embargo nur fraktionell wirkt (d.h. bei zunächst nur wenigen Menschen, wobei sich diese Gruppe aber im Laufe der Zeit vergrößert), müßten derartige Aktionen über einen Zeitraum von etlichen Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten - also über mehrere Generationen - aufrecht erhalten werden.

Nehmen wir an, eine extraterrestrische Zivilisation habe die menschliche Gesellschaft über eine längere Zeitperiode hinweg ohne unser Wissen beobachtet und die menschliche Psychologie dabei hinreichend gut erforscht. Die Erkenntnis darüber, was sich in Wirklichkeit um uns herum abspielt, würde dann, wie wir gesehen haben, sehr langsam und schrittweise erfolgen - jedenfalls nicht schneller, als die Menschheit generell innerlich darauf vorbereitet wäre. Diese Methode hätte auch für die Fremden den Vorteil, daß sie keine *ad-hoc*-Entscheidungen darüber treffen müßten, ob und wann wir exakt den Zeitpunkt erreicht haben, den Kontakt sicherzustellen. Es gäbe selbstredend auch keine machtvolle Demonstration einer extraterrestrischen Intervention, so daß die Regierungen der Erde weiterhin frei in ihren Entscheidungen blieben.

Sollten eindeutigere und detailliertere Informationen an uns übermittelt werden, könnte die Fremdintelligenz direkt mit einigen ausgewählten Personen kommunizieren. Aber auch hier würde für sie die Notwendigkeit bestehen, das Embargo trotz dieser "Kommunikations-Durchlässe" weitgehend aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise könnten uns beispielsweise Informationen über ihren außerirdischen Ursprung, die Zeitperioden, in denen sie uns während der vergangenen Jahrtausende besucht oder auch allein gelassen hat, die Gründe für ihre gegenwärtige Präsenz usw. erreichen.

Voraussichtlich würde kein Wissenschaftler - und schon gar kein bekannter - für einen solchen Kontakt ausgesucht werden. Die Gründe liegen auf der Hand: Zum einen wäre dies für ihn selbst ein zu großer Schock, den sein i.d.R. festgefügtes Weltbild kaum verkraften könnte; zum anderen würde er aus Angst vor einer konsequenten Lächerlichmachungseitens der wissenschaftlichen Gemeinschaft und vor einer Zerstörung der eigenen Reputation und Karriere kaum etwas über einen solchen Kontakt veröffentlichen.

Die tatsächlich ausgewählten Kontaktpersonen würden dagegen durchaus über längere Zeit mit sehr umfassenden Informationen versehen werden können, so daß sie den Inhalt verstehen und es ihnen auch erlaubt werden könnte, Beweise für die Realität des Ursprungs dieser Informationen zu sammeln.

Welche Kontaktabläufe sind denkbar? Nun, hier haben wir im Grunde das weite Feld der "Entführungen" auf der einen und der "Marienerscheinungen" auf der anderen Seite. Alles in allem entspricht ein solches Vorgehen sehr gut *unseren* Vorstellungen der Aktionen außerirdischer Intelligenzen bzw. übergeordneter Mächte. Damit wird deutlich, daß es im Grunde vermutlich nur auf das Ereignis und die Botschaft selbst ankommt, (wobei vielleicht in den meisten Fällen bereits das Ereignis die Botschaft *ist*), nicht auf die sie begleitenden Umstände der "Entführung" in ein Raumschiff - oder das, was *wir* dafür halten.

Die Informationen, die an die Kontaktpersonen gegeben würden, könnten durchaus vage Beschreibungen der extraterrestrischen Technologie enthalten, die sich für uns wie Magie oder Science Fiction lesen würden. Darüber hinaus ist aber auch zu erwarten, daß einige gezielt hinzugefügte Absurditäten die jeweiligen Informationen begleiten, detaillierte Instruktionen hingegen, wie beispielsweise technologische Durchbrüche zu erzielen wären, fehlten. Genau dieser interessante Komplex der Fehl- und Falschinformationen und sonstigen "Verwirrspiele" begegnet uns im UFO-Kontaktfeld. Warum ist er geradezu zu erwarten? Die Antwort ist einfach: Er nämlich allein stellt sicher, daß jeder Wissenschaftler, der versuchte, sich mit der Botschaft und der gesamten Problematik auseinanderzusetzen, diese rasch als Jux oder als fiktive Erzählung identifizieren und von einer weiteren Beschäftigung damit absehen müßte. Selbst die von den Kontaktpersonen gelieferten Beweise würden dann abgelehnt werden, weil nach wissenschaftlichen Grundsätzen die Akzeptanz der Realität eines Ereignisses dessen beständige Reproduzierbarkeit oder die Beobachtung durch besonders vertrauenswürdige Forscher erfordert. Genau dieses Phänomen ist es, das uns in Form der Ablehnung einer aktuellen ETI-Präsenz bei vielen Wissenschaftlern begegnet. man kann wohl davon ausgehen, daß die Botschaft zusammen mit anderem okkulten Schrifttum publiziert, übersetzt und so in der Welt verbreitet würde, und interessanterweise wird von verschiedensten Verlagen bereits eine ähnliche Literatur angeboten.

Der Inhalt der Botschaften selbst wäre vermutlich so gestaltet, daß auf die Existenz außerirdischer Kulturen hingewiesen wird. Aber nicht nur das: Entsprechend des zu erwartenden hohen geistigen Niveaus der Außerirdischen ist gleichfalls mit bestimmten spirituellen Botschaften zu rechnen. Andererseits aber wäre auch *genau dies* wieder ein Grund, die Mehrzahl der Wissenschaftler von einer Untersuchung abzuschrecken. Sollte all dies nicht genügen, würden weitere Botschaften in Umlauf gebracht, die sich sofort als Unfug herausstellten und dazu beitrügen, die Situation völlig konfus zu gestalten. Und wenn man sich das heutige, extrem chaotische UFO-, "Channeling"-, "Star-People"- und generell "Kontakt-zu-höheren-Sphären"-Szenario anschaut, dann kann man durchaus zu dem Schluß kommen, daß wir uns momentan in genau dieser Phase der Kommunikationseröffnung befinden.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem ist allerdings, wie die Öffentlichkeit, die mit der Botschaft in Berührung kommt, dazu in der Lage sein sollte, sie von all den sie umgebenden Schwindeleien und okkult-religiösen Ausschmükkungen zu unterscheiden, die zu einem Teil von den Fremden selbst, zu einem noch größeren Teil aber von *angeblichen* "Kontaktlern" produziert werden, die lediglich in einer speziellen okkult-spirituellen Modeströmung mitschwimmen wollen. Aber eben diese Schwierigkeiten gewährleisten eine große Zeitspanne für die Akzeptanz der außerirdischen Botschaft, sie führt zu einer Minimierung der Gefahren einer öffentlichen Panik und religiöser Umwälzungen und erfordert schließlich den überlegten Einsatz logischer Denkvorgänge, um zu entscheiden, ob eine Botschaft essentiell wahr ist oder nicht. Eben diese Eigenschaft, d.h. eine weitgehend unabhängig durchgeführte Beschäftigung mit diesem Thema einschließlich der Erkenntnis, daß sich unser momentaner Technologiestandard ebenso wie unsere spirituellen und ethisch-moralischen Grundsätze weit unter dem Niveau der Fremden bewegen, dürften die von der Fremdintelligenz gewünschte Voraussetzungen sein, das Embargo schließlich zu lüften.

Dieses Embargo gegen die Erde wäre folglich eine *durchlässige* "Sperre" (*leaky embargo*). Es wäre so angelegt, daß es zwar gegenüber Wissenschaftlern und Regierungen funktioniert, daß aber gleichzeitig und graduell und damit über

Generationen hinweg der Weg gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit freigegeben wird.

Dies alles würde bedeuten, daß die Außerirdischen offensichtlich seit sehr langer Zeit eine stetige und weltweite Überwachung unterhalten. Wenn dem so ist, verfügen sie auch über die uneingeschränkte Freiheit, auf z.T. sehr unterschiedliche Weise die Kommunikation mit ihren Kontaktpersonen aufrechtzuerhalten. Um derartige Aktionen ohne unser Wissen durchführen zu können, müßten sie über eine so hoch entwickelte Technik verfügen, daß man sie mit unseren Augen als magisch-okkult klassifizieren und in den religiösen Bereich einordnen würde, und nichts anderes geschieht bei "Marienerscheinungen". Es dürfte wohl Arthur C. Clarks berühmtes Wort allgemein bekannt sein, wonach eine genügend hochentwickelte Technologie von Magie nicht mehr zu unterscheiden ist [31]. Auch Carl Sagan von der *Cornell-Universität* hat betont, daß "magische" Handlungen *geradezu erwartet werden müßten*, wenn die Außerirdischen uns in ihrer technologischen Entwicklung nur um ein paar Jahrhunderte voraus sind [32]. Tatsächlich aber können in der Galaxis Kulturen existieren, die uns um Millionen oder gar Milliarden Jahre überragen, denn unsere Sonne ist ein Stern der zweiten oder dritten Generation.

Alles in allem dürfte es sehr schwierig sein, eine wirkliche extraterrestrische Botschaft von verschiedenen fiktiven Texten zu unterscheiden. Man müßte die von den Kontaktpersonen vorgelegten Beweise sehr sorgfältig prüfen. Insbesondere sollte man versuchen, diese Beweise aufgrund der Glaubwürdigkeit der jeweiligen Person zu beurteilen und nicht, wie vernünftig oder unvernünftig die "magischen" Beschreibungen beim derzeitigen Stand unserer Technologie anmuten. Das erfordert sehr zeitintensive Recherchen. Man müßte aber insbesondere sämtliche Botschaften, die von angeblichen "Außer"- oder "Überirdischen" stammen, miteinander vergleichen, auf möglicherweise verborgene, immer wieder auftauchende Grundstrukturen hin untersuchen und der Frage nachgehen, ob diese Strukturen in den Kontext einer Botschaft intelligenter außerirdischer Wesen einzubeziehen sind oder nicht. Dies wäre angesichts des ungeheuren Wustes bereits heute im Umlauf befindlicher magisch-spiritueller "Botschaften" eine gigantische Aufgabe, und man kann sich im Augenblick - selnbst wenn man spezielle Software dafür entwickeln würde - nur schwer vorstellen, wie man diese Aufgabe realistisch bewältigen sollte.

Fortsetzung folgt

****
****
****

MISSION VERGANGENHEIT

Wladislaw Raab *

Im "International UFO Reporter" erschien in der Ausgabe Sep./Okt. 1990, Vol.15, No.5 der Artikel "UFOs as time travelers" von Michael D. Swords, Professor der Naturwissenschaften an der Western Michigan University und Mitglied des CUFOS-Direktoriums.

In diesem Artikel wirft er die bereits bekannte Arbeitshypothese auf, daß es sich bei UFOs i.e.S. um Zeitmaschinen handeln könnte und Zeitreisen in einem veränderten Bewußtseinszustand des Jetztmenschen als auch im gewöhnlichen Raum stattfinden können.

Bereits vorher spekulierte er im "MUFON UFO JOURNAL" No.212: "Ufonauts: Homo Sapiens of the Future?" ob einer neuen Erklärung des UFO-Phänomens.[1] Doch handelt es sich bei dieser Hypothese um reine Autorenphantasie, Phantasterei oder eine theoretische Absurdität ohne jede wissenschaftliche Grundlage? Keineswegs!

Am 26. September 1988 erschien in der Zeitschrift "Physikal Review Letters" die Arbeit der US-Astrophysiker Michael Morris, Kip Thorne und Ulvi Yurtsever vom "California Institute of Technology" (Fakultät: Theoretische Astrophysik). Diese Astrophysiker nun nehmen an, wie vor ihnen schon der Physiker John A. Wheeler, daß unser Universum von "Durchgängen umgeben ist, die man als `Wurmlöcher` bezeichnet. Diese `Wurmlöcher` stellen eine Art Verbindung mit dem Hyperraum dar, einer mehrdimensionalen, zeitneutralen Ebene, außerhalb unseres nur dreidimensionalen Raumes. Diese `Wurmlöcher` ließen sich theoretisch als Abkürzungen durch das Universum nutzen.

Der eigentliche Vorteil besteht darin, daß man gewaltige Distanzen in Nullzeit überwinden könnte und somit auch schneller als das Licht wäre. Das heißt nun aber wiederum: man bewegt sich in der Zeit RÜCKWÄRTS![2]

Doch handelt es sich hierbei nur um ein Denkkonzept von sehr vielen über die mögliche, auch technische, Abwicklung einer Zeitreise.

Ernst Meckelburg ging in seinem Buch "Besucher aus der Zukunft" auf weitere Arbeitshypothesen ein, die aber zu ihrer Realisierung ein gewaltiges technisches Potential erfordern und nicht zuletzt einen gewaltigen Fortschritt unumgänglich machen.[3]

Da für mich die reale physikalische Existenz des UFO-Phänomens aufgrund sehr gut dokumentierter Fälle erwiesen ist, etwa die Sichtung eines Objektes 1976 über Teheran, bei dem es zu einer Radarortung, als auch visueller Bestätigung durch Zeugen am Boden, als auch durch Piloten kam, incl.technischem Versagen der Bordelektronik eines verfolgenden Kampfflugzeuges oder aber den inzwischen berühmten Fällen "Delphos" und "Trans-en-Provence", kann man Spekulationen ob der Herkunft anstellen.

Ein weiterer Hinweis sind CE III, IV und V-Berichte, in denen zumeist von humanoiden Lebewesen die Rede ist, die scheinbar mit den atmosphärischen Bedingungen auf unserem Planeten keinerlei Probleme haben, ebensowenig wie z.B. mit der Schwerkraft. Nicht vergessen sollte man auch, daß diese Lebewesen nach Zeugenaussagen ähnliche parapsychologische Fähigkeiten entwickelt haben, wie z.B. Telepathie und in einigen Fällen Levitation.

Geht man nun spekulativ weiter davon aus, daß Zeitreisen erst in einigen tausend Jahren realisierbar sind, lassen sich die Unterschiede in der körperlichen Erscheinung zum Jetztmenschen in einer fortgeschrittenen biologischen Entwicklung erklären oder aber ihren Grund in Kataklysmen und Umweltkatastrophen, die zu genetischen Manipulationen führte.

So ließe sich ja nun auch effektiv eine Erklärung für die umstrittenen "Abductions" und "Animal-Mutilations" finden. Neben einer reinen Analyse der Vorfahren könnten biologisch-genetische Gründe Ausgangspunkt von Zeitreisen sein. Fazit:

Da das Erscheinen unbekannter, intelligent gesteuerter Flugobjekte keinerlei Schluß auf deren Herkunft zuläßt, sind wir auf Arbeitshypothesen angewiesen. Es besteht somit durchaus die Möglichkeit, daß nach Abzug der UFO i.w.S.-Erscheinungen, also den UFO i.e.S.-Berichten, Zeitreiseaktivität vorliegt. Natürlich möchte ich die ETH nicht gänzlich ausschließen, besteht doch für jede Hypothese bis dato ein Mangel an objektivem Beweismaterial und bis dahin sollten mehrere Erklärungsmöglichkeiten besprochen wer-

den.

Quellen:
[1] IUR, No.5, Sep/Okt 1990
[2] Esotera, März 1990
[3] Ernst Meckelburg: Besucher aus der Zukunft, Scherz, Bern/München 1980

* Klenzestr. 17, D-8000 München 5

****
****
****

H I N W E I S

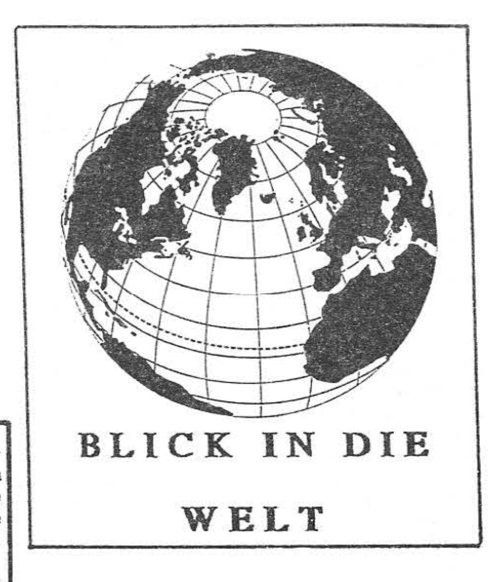
Bitte legen Sie bei Anfragen immer ausreichend Rückporto bei. Dies gilt auch bei Antiquariatsbestellungen, wenn Sie bei bereits erfolgtem Verkauf eine kurze Nachricht wünschen! Vielen Dank. GEP e.V.

****

Aus gegebenen Anlaß weisen wir nochmals daraufhin, daß neue Bezugsbedingungen für den Material-Ausleihdienst gelten. Wir versenden aus der Bibliothek nur noch Material an Mitglieder, wenn diese ihrer Bestellung eine **Versandpauschale in Höhe von DM 10,-** beigelegt haben! In der Regel werden **nicht mehr als zwei Bücher** verliehen. Bei Bestellungen immer ein oder zwei Ersatztitel angeben. Bei Anfragen, ob die gewünschte Literatur vorhanden und ausleihbar ist, immer **Rückporto beilegen.** Fordern Sie bitte bei Bedarf das neue Hinweisblatt für Erstbenutzer an.

Der Material-Ausleihdienst ist eigentlich dazu gedacht, dem Mitglied z.B. seltene oder fremdsprachige Literatur zugänglich zu machen. Noch lieferbare deutsche Titel besorgen Sie sich bitte über den Fernleihverkehr Ihrer Stadtbücherei. Dies ist preiswerter, als wenn Sie sie bei uns anfordern! Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Eine Bestandsliste über fremdsprachige Literatur ist gegen DM 5,00 (in Briefmarken) von der GEP erhältlich. Für die deutschsprachige Literatur verwenden Sie bitte die von uns herausgegebene Bibliographie (Autor: Dieter von Reeken) oder den Sachbuchkatalog von Kerrn Walter L. Kelch, und fragen gezielt nach.



BLICK IN DIE WELT

UFO-Kongreß in Berlin

Über Ostern fand in Berlin ein UFO-Kongreß statt (siehe auch JUFOF 2`92:43), der sicherlich eher der New Age-Seite zuzurechnen ist als der wissenschaftlichen UFO-Forschung. Organisiert wurde der Kongreß von dem Berliner Studenten Leo Leschek, über dessen Seriösität uns die Berliner Zeitung vom 2.03.92 Auskunft gibt:

"Wenn alle Berliner sich an der Hand fassen und eine Spirale bilden würden, landet bestimmt ein UFO." "Wir haben es mit dem berühmten UFO-Forscher Virgil Armstrong aus den USA im Volkspark Rehberge erlebt. Wir bildeten mit 28 Berlinern eine Spirale, hielten uns an der Hand. Dann dachten wir an die kosmische Liebe, luden die Besatzung eines UFO`s ein. Durch die geistige Kommunikation entsteht eine lichtverankerte Säule, die von den `Wächter-UFO`s` gesehen wird. Nach einiger Zeit sahen wir einen goldleuchtenden Punkt am Himmel, der etwa so groß war wie ein Pfennig-Stück."

Ich muß zugeben, auch ich habe schon "Pfennig-Stück-große" Lichter über Berlin gesehen, allerdings ohne vorher Besatzungen eingeladen zu haben: über Berlin herrscht ein außergewöhnlich starker Flugverkehr und wegen der Nähe zu den verschiedenen Flughäfen sind ständig derartige Lichter, die durch Flugzeuge mit eingeschalteten Landescheinwerfern zu erklären sind, zu sehen.

Zum Vorzeige-Referent Virgil Armstrong gibt es auch noch etwas zu sagen: So soll er angeblich bei der Bergung von außerirdischen Insassen einer havarierten Untertasse dabeigewesen sein. Dabei soll es sich nach vielen Aussagen um den Roswell-Absturz gehandelt haben. Merkwürdig nur, daß die Forscher, die schon seit Jahren in dieser Sache recherchieren und auch Bücher veröffentlicht haben, nie Armstrong als Augenzeuge erwähnten.

Zu dieser Tagung haben wir über den von uns beauftragten Zeitungsausschnittdienst zahlreiche Zeitungsartikel erhalten, die noch ausgewertet werden sollen. Mehr dazu im nächsten JUFOF.

-hwp-

****

Glühende Bälle auf Video aufgenommen

Nach einer Meldung von Andrew Quinn von "Reuter", abgedruckt in der "Sächsische Zeitung" (Dresden) vom 9.04.92, haben im Februar 92 mehrere Personen eine Reihe glühender Bälle über Schanghai auf Video aufgenommen. Der Generalsekretär der Pekinger Gesellschaft für UFO-Forschung Zhao Jieping ist sich sicher, daß auch die Armee einwandfreie Videoaufnahmen der rätselhaften Erscheinungen hat, sie aber bisher nicht freigibt. Die aus 230 Mitgliedern bestehende Gesellschaft versucht derzeit, an das offizielle Material heranzukommen.

-hwp-

****

Nackte Busen und UFOs

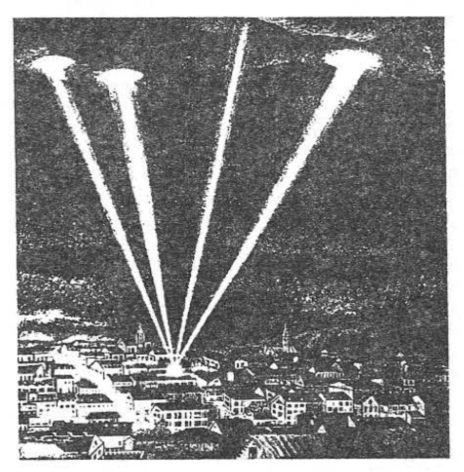
Genau das, was wir nach der "Kehrtwendung" bei der sowjetischen Presse beobachten konnten, tritt nun auch bei den bulgarischen Medien auf. Nach Beendigung des Kommunismus werden nun auch bevorzugt bisherige Tabus der Vergangenheit angepackt. Dazu zählen neben Sex auch parapsychologische Phänomene, Poltergeister, Fliegende Untertassen und Außerirdische. So dürfen wir sicherlich auch aus diesem Land noch einige spektakuläre Meldungen erwarten.

-hwp-

****

"SKY-TRACKER" auch in Italien im Einsatz

Im JUFOF 5`91:141 habe ich darauf hingewiesen, daß hier in Deutschland sogenannte "SKY-TRACKER" im Einsatz sind, die zu Werbezwecken starke Lichtstrahlen gegen Wolken richten und zu UFO-Sichtungen führen können. Einige Fälle sind schon auf diese Geräte zurückzuführen.



Zeichnung aus "UFO" Nr.10,1991
Skizze: Siergi

Der italienischen Zeitschrift "UFO" Nr. 10, Juli 1991 (Casella postale 82, I-10100 Torino) können wir entnehmen, daß die gleiche Problematik nun auch in Italien anzutreffen ist. Dort verursachen die sog. "Space Cannon`s" auch bereits UFO-Sichtungen.

Vom 30.04. bis 2.05. waren derartige Scheinwerfer bei Lünen im Einsatz und sorgten für zahlreiche UFO-Meldungen, die von uns bearbeitet wurden. Mehr darüber im nächsten Heft.

-hwp-

****

Geheimnisvolles Flugzeug über Los Angeles

Immer öfter erreichen uns Berichte über rätselhafte Flugzeugtests aus den USA (siehe JUFOF Nr. 1`91 "GROLLENDE DROHNE").

Am 17.04.1992, 7:00 Uhr Ortszeit, wur-

den die Bewohner von Los Angeles unsanft aus dem Schlaf gerissen. Die vermutlich von den Lockheed-Flugzeugwerken entwickelte Maschine flog mit einem starken Überschallknall über die Millionenstadt am Pazifik hinweg. "Das fühlte sich an, als wenn jemand im Obergeschoß Möbel hin und her schob", berichteten mehrere Zeugen, "die Erde schien sich zu bewegen". Caryn Eaves aus Pasadena hörte "eine Art von Grummeln - sehr kurz". Der Zeuge Dan Bridal aus Altadena erzählte "es schepperten alle Glastüren."

Das alle diese Ohrenzeugen keinen Alptraum erlebt hatten, wurde kurze Zeit später von dem Seismologischen Institut der Technischen Hochschule Caltech in Pasadena bestätigt. Das Geräusch kam ohne Zweifel "von einem Flugzeug, das sich mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit durch die Atmosphäre bewegte". Aber als die Seismologen später die Aufzeichnungen auswerten wollten, waren sie doch etwas verblüfft. Die starken Turbolenzen auf dem Aufzeichnungsgerät zeigten, das diese Werte keinem bekannten Flugzeug zuzuordnen waren.

Vermutlich handelt es sich bei diesem Vorfall um ein neues US-Aufklärungsflugzeug mit dem Namen "AURORA". Es soll der Nachfolger für den 1989 aus dem Dienst gezogenen Lockheed-Fernaufklärer SR-71, unter dem Namen "BLACK BIRD" besser bekannt, sein. Wie so oft wird die Existenz solcher Maschinen von der US-Luftwaffe dementiert. Sie sollen in der Lage sein, in einer Höhe von 30 Kilometern zu operieren, und das mit der sechsfachen Schallgeschwindigkeit.

Derartige Maschinen können übrigens nur auf großen Militärbasen getestet werden. Und da bietet sich gleich die bekannte Nellis Air Force Base in Nevada an, die fast so groß wie Schleswig-Holstein ist und auf der laut einiger US-Ufologen "außerirdische Raumschiffe" von den Militärs getestet werden.

Übrigens verbirgt sich hinter der Bezeichnung "AURORA" ein bekanntes Phänomen: "Bei hoher Sonnenaktivität treten Teilchen mit hoher Energie durch Ablenkung am erdmagnetischen Feld in der Nähe des 70. Breitengrades in die Erdatmosphäre ein. Die Teilchen erzeugen das Polarlicht (AURORA) und in dessen Nähe starke Ionisationszentren. Diese Erscheinungen treten besonders während des Sonnenfleckenmaximums auf." [Quelle: Amateurfunk-Lexikon, A-Z, Franzis-Verlag.)

Quelle: Radio Voice of America, Deutschsprachige Sendung auf Kurzwelle: 3980 KHz am 18.04.1992 um 6:30-7:00 MESZ. Die Welt am Sonntag vom 19.04.92, "`AURORA` - fünfmal schneller als Schall?" und STERN 19/92 "Beben aus der Luft"

Josef Garcia

****

D.U. III verschoben

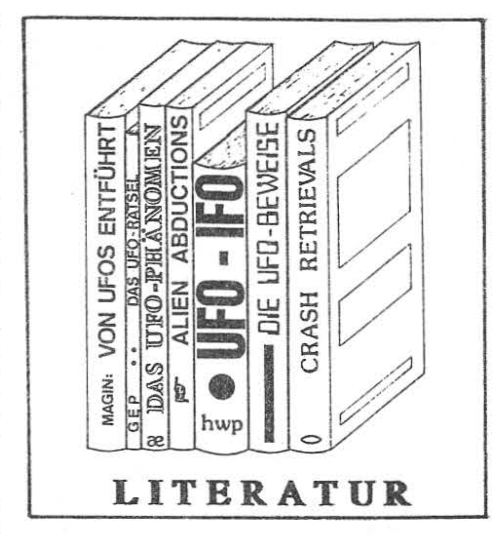
Vom 5.-8. Juni sollte die D.U.III in Düsseldorf stattfinden. Wie uns kurz vor Red.-Schluß mitgeteilt worden ist, wurde der Kongreß auf den 17.-20.Oktober verschoben. Näheres ggf. im nächsten Heft.

****
****
****

****

G E P e.V.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!



L E Y S U N D L I N E A R E

R Ä T S E L I N D E R

G E O M A N T I E

GEHEIMNISVOLLE MUSTER IN DER LANDSCHAFT

Nigel Pennick & Paul Devereux

Nachdem sich Buttlar in "Drachenwege" und Däniken in "Die Steinzeit war ganz anders" (und Hanssen in "Und sie waren doch da") des Rätsels der heiligen geraden Linien in der Landschaft angenommen haben und allerlei unreflektierten Unsinn dazu gegeben haben, ist es eine Wohltat, dieses Buch der beiden britischen Ley-Forscher Pennick und Devereux in Deutsch zu sehen.

Da beide praktisch die ganze Forschung auf diesem Gebiet seit 1970 durchgeführt oder zumindest koordiniert haben (und auch fleißig von den Sensationsautoren zitiert werden) muß das Buch einen informativeren Überblick über die Thematik geben wie das die Epigonen tun.

Von Devereux stammte u.a. die Idee,

UFOs würden verstärkt bei Leys auftreten, die Leys würden eigenartige Erdenergien ausstrahlen und stellten ein Beispiel uns überlegender Technologie dar, mittels derer die Steinzeitmenschen den Körper von Mutter Erde angezapft hätten. Nun, solche Vorstellungen waren Nachwirkungen der Hippie-Zeit, und das neue Ley-Buch ist solchen Ideen abhold. Vielleicht sollte Buttlar es lesen, bevor er wieder etwas über Drachenenergien schreibt (immerhin ist Devereux Leiter des Dragon-Projects, auf das sich sowohl Buttlar wie Däniken beziehen). Vermutlich aber würden die Sensationsschriftsteller ohnehin nichts kapieren - Erkenntnis gibts eben nicht übers schnelle Nachlesen und wiederkäuen.

Genug davon. Was waren - oder könnten gewesen sein - die Leys wirklich? Die Autoren beginnen mit einer nützlichen Übersicht über die Zeitepochen der Vorgeschichte (Stein-, Bronze- und Eisenzeit) und befassen sich dann mit der "Wiederentdeckung" der Leys durch Alfred Watkins. Dann werden diverse gerade Linien aus der Vorgeschichte vorgestellt und somit gezeigt, daß Linearität tatsächlich ein wichtiges geomantisches Mittel der Jungsteinzeit war (Geomantie ist die Errichtung symbolischer Architektur in der Landschaft). Dabei zeigt sich, daß gerade Linien aus dieser Zeit nichts Ungewöhnliches sind und daß man zu ihrer Errichtung auch keine besonderen technologischen Kenntnisse braucht.

Dann untersuchen die Autoren, wie sich das in der Vorzeit entstandene Konzept heiliger gerader Wege, die für den Astralleib des Schamanen und die Geister der Verstorbenen reserviert waren, in Europa über die Jahrtausende verändert hat. Die Heiligkeit der Linien wurde von den Toten auf den Priester, später auf den König übertragen (so liegen etwa die Pforten der Kaiserdome von Speyer und Worms auf durch andere Kirchen gebildeten Linien). Durch diesen Wechsel vom Sakralen zum Profanen wurden Leys zum rein ästethischen Konzept, wir finden sie in großer Zahl wieder in der baroken Stadtplanung.

In diesem Abschnitt wird nicht nur auf die prähistorischen Linien eingegangen, die Däniken in seinem Steinzeitbuch anführt (z.B. New Grange, Avebury, Stonehenge und andere) - diese Linien werden auch in ihr Umfeld und die geistige Tradition eingebunden, so daß der Leser sieht, wie diese Vorstellungen entstanden sind und warum Leys und astronomische Sichtlinien angelegt wurden. Diese geomantische Landschaftsarchitektur ist faszinierend und ein bedeutendes Werk menschlicher Religiösität und früher Technologie, doch als Artefakt nicht unmöglich, esoterisch oder mystisch. Man brauchte für ihre Errichtung weder Hilfe aus dem All, noch ist ihre Funktion nur mit Weltraumaugen begreifbar. Das Gegenteil ist wahr. Durch diverse Exkurse über die Errichtung der geraden römischen Straßen und angelsächsischen "dykes" (Erdbefestigungen und Gräben von großer Länge) wird deutlich, wie präzise - oder unpräzise - damals gearbeitet und welche Hilfsmittel benötigt wurden, um gerade Linien in der Landschaft anzulegen. In einem Abschnitt über germanische Geomantie geht Pennick auf die dänischen Trelleborg ein und zeigt sie als typisches Ergebnis germanischer geomantischer Traditionen - sie gehört logisch ins Wickingerzeitalter, weil sie eben Ausdruck einer jahrtausendealten Entwicklung germanischer Burgen ist. Aus für Hansen und Däniken.

In einem Abschnitt über Linien in der ganzen Welt wird nicht nur über die kerzengeraden Geisterwege Nordamerikas und die arabischen und hinduistischen Tempelalignments eingegangen, sondern auch das Liniensystem von Nazca als logischer Vertreter südamerikanischer Traditionen vorgestellt. Von Peru (wo Leys von den Inkas errichtet wurden) zu Bolivien und Kolumbien finden sich in ganz Südamerika kilometerlange gerade Straßen für Geister, die rituell saubergehalten werden und die häufig von einem besonderen Grabmal oder Tempel ausgehen. Nazca ist kein Sonderfall, nichts Exotisches, sondern nur ein besonders gut erhaltenes Beispiel geomantischer Landschaft. Übrigens gibt es in Südamerika immer noch Völker, die heute noch gerade Wege für die Geister anlegen, ohne daß sie Besuch von außerirdischen Göttern hatten. Sie tun das mit einfachen Mitteln und doch erstaunlich exakt. Für diese Menschen ist das Netzwerk eine Möglichkeit, die Geister der Ahnen zu kontrollieren und zu nutzen - und das war wohl auch der Zweck der gewaltigen Anlage von Nazca.

In zwei abschließenden Kapiteln gehen die Autoren noch auf die Geschichte der modernen Suche nach Leys ein und weisen deutlich darauf hin, daß die Vorstellung, durch Leys würden irgendwelche Erdstrahlen manipuliert etc., ein Irrweg waren (Devereux hatte diese Ansicht früher vertreten): "Es ist eine Tatsache, daß die Auswüchse der heutigen Energie-Ley-'Forschung' - d.h. vor allem die Arbeit mit der Wünschelrute - auf einem Sammelsurium persönlicher Glaubenssysteme beruhen, die sich als objektive Tatsachen ausgeben". Das sollen sich die deutschen New-Age-Geomanten und Energieleys-Phantasten (darunter Buttlar) doch zu Herzen nehmen.

Es ist auch unsinnig, meinen die Autoren, wie zu Anfang der Ley-Forschung von globalen Netzwerken und tausenden von Kilometern langen Linien zu fabulieren. Es gibt kein England überziehendes Netzwerk, keine länderübergreifende gerade Linien: "Die angeblich über ganz England gezogenen rechtschenkeligen Dreiecke aus viele Kilometer langen Leys entbehren jeglicher Realität". Von solchen wirren, auf Zufall beruhenden Systemen kann man bei Däniken und geomantischen Phantasten a la Jens Möller und auch bei Hanssen seitenweise lesen.

Das Schlußkapitel gibt noch einmal eine Übersicht über die Entwicklung der Vorstellung, gerade Linien in der Landschaft seien besonders heilig und sicherten die Kraft der Ahnen, und untermauert diese Evolution mit Beispielen aus der Sprachwissenschaft und Folkloreforschung.

Das Buch im Hardcover mit Schutzumschlag, Bildtafeln und zahlreichen Abbildungen ist eigentlich jedem zu empfehlen, den der Gedanke an diese architektonischen Wunder der Frühzeit fasziniert hat, seit er davon in den Büchern der Sensations- und New Age-Autoren gelesen hat - und schließlich wird auch noch in so manchem UFO-Buch behauptet, daß Raumschiffe an irgendwelchen Energieleys entlangfliegen. Pennick und Devereux informieren, sie spekulieren, aber sie kennen die relevante archäologische Literatur - und sie bieten uns die faszinierende Möglichkeit, etwas von den Vorstellungen unserer Urahnen zu begreifen, einen Blick zurück zu werfen auf ein Stadium unserer Geschichte, in der Technologie noch sakralen und nicht nur utilaristischen Charakter hatte. Wen die Rätsel unserer Vergangenheit und ihrer Monumente interessieren, der wird hier kompetenter, präziser und vor allem menschenfreundlicher informiert als durch die Bücher der Prä-Astronautiker. Aber für Däniken-Fans sind das wohl ohnehin Worte in den Wind.

Ulrich Magin

282 S., Gb., ill., ISBN 3-7265-3041-X. Preis: DM 36,00. Verlag:

ASTRODATA AG
Postfach
CH-8040 Zürich

****

A N G E L S   A N D   A L I E N S

Keith Thompson

"Angels and Aliens" ist ein Buchzwitter, zwei Werke in einem, die keine rechte Einheit ergeben wollen.

Etwa die ersten zwei Drittel des Buches nimmt eine sehr ernsthafte und lesenswerte Übersicht über die Geschichte des UFO-Phänomens in den USA seit 1947 ein. Dabei geht Thompson besonders auf die Fälle und Persönlichkeiten ein, die die weitere Entwicklung des UFO-Mythos prägten: Arnolds erste Sichtung, Keyhoes Verschwörungsparanoia, der Neu Guinea Fall, die Hill-Entführung, die Entführung von Pascagoula, der Condon-Bericht, Hopkins erstes Buch, der Fall Strieber, Billy Meier und schließlich Gulf Breeze. Kurzbiografien von C.G.Jung, Philip Klass, Jacques Vallee und J.Allen Hynek sind chronologisch in den Text eingefügt und weisen zahlreiche interessante, häufig wenig bekannte Details auf. Besonders erhellend - zumindest für mich - war eine Analyse der Beziehung zwischen Strieber und Hopkins und den Ereignissen, die dazu führten, daß aus diesen Freunden erbitterte Feinde wurden (leider ist das Buch wohl vor der Zeit beendet worden, als Strieber erklärte, er sei nun überzeugt, daß die "Besucher" eine subjektive Halluzination der Entführten sind, und keinerlei physikalische oder paranormale Realität besitzen).

Viele in diesem geschichtlichen Überblick aufgeführten Fakten, teils bekannt,

teils neu, sind recht intelligent analysiert: etwa die Tatsache, daß Arnold gar keine Untertassen sah, aber andere Zeugen, aufgrund entstellender Pressemeldungen, in der Folge der Initialsichtung Untertassen beobachteten; auch ein hier zum ersten Mal zitierter Aufsatz von Martin Kottmeier, der praktisch sämtliche Motive der Hill-Entführung auf SF-Filme zurückführen kann, die zwischen der Sichtung der Hills und ihrer Hypnose im Kino liefen oder im Fernsehen ausgestrahlt wurden, und der zudem zeigt, daß Teile des unter Hypnose berichteten Erlebnisses wortwörtlich aus einem Buch von Keyhoe stammen, das Betty Hill gelesen hatte (S.65).

Dann aber zeigen sich auch Schwächen in Thompsons Buch. So führt er den Billy Meier Fall an und behauptet, das ganze könne nicht nur Schwindel sein, da unabhängige Zeugen UFOs gesehen hätten. Während er darauf hinweist, daß Gulf Breeze ein Jux ist, stellt er die Frage: woher stammen dann die "unabhängigen Fotos?" und folgert so, ähnlich wie Keel in anderem Zusammenhang, daß es doch ein paranormales Phänomen gibt, halb reale und halb fiktive Maschinen mit Piloten, die die Zeugen manipulieren. All das wird als vollkommen neu präsentiert und stammt dennoch aus Vallees "Passport to Magonia" - 1966 ein wichtiges Buch, doch durch die Entwicklung der kritischen europäischen Ufologie mittlerweile überholt.

Und so kommen wir zum schwächeren Teil des Buches - einem Versuch Thompsons, das UFO-Phänomen und seine vermuteten Widersprüche zu deuten. Einerseits sind die Entführungen, wie er selbst sagt, identisch mit SF-Groschenromanen der 20ziger Jahre und Astralreisen und außerkörperlichen Erfahrungen, andererseits, so Thompson, kann man UFOs fotografieren, sie hinterlassen Landespuren und sind auf Radar sichtbar. Da wird deutlich, wie sehr es in den USA in diesen Bereichen an seriöser Forschung mangelt, die zwischen dem auch vom Thompson scharf kritisierten "Hurrah" a la Hopkins, Friedman, Moore und Andrus und dem häufig kathegorischen Verneinen a la CSICOP liegt.

Thompson bietet mehrere Erklärungen an, die jedoch kein einheitliches Bild ergeben und häufig in reines parabelhaftes Gerede ausarten. Daß Thompson aus der Ecke New Age / Neuer Mann und Literaturwissenschaft kommt, tut das Übrige: ständig sucht er nach einer noch besseren Methapher, nach noch exotischeren Vergleichen (so wird der UFO-Mythos mit Kafkas "Prozess" und Homers "Odyssee" verglichen), bis selbst ein hartnäckiger Leser wie ich nicht mehr versteht, was eigentlich gesagt werden soll.

UFOs, so meint Thompson etwa in der Mitte des Buches ganz richtig, seien eine Allegorie auf unsere Ängste und Hoffnungen. Sie seien weder real noch fiktiv, sie werden zu "UFOs" erst durch ein synchronistisches Universum. Unsere kollektiven Ängste werden physikalisch real am Himmel widergespiegelt. Die Tatsache, daß frühere SF-Romane und heutige Entführungen übereinstimmen, führt er nicht auf Jungs Archetypen oder direkte Einflüsse zurück, sondern ebenfalls auf die Synchronizität (ähnlich wie Jung an die Astrologie glaubte, nicht als kausales Konzept, sondern als Synchronizität, d.h., die Sterne entsprechen unserem Leben nicht aufgrund einer physikalischen Beeinflussung, sondern weil zur Regel gewordene Zufälle dafür sorgen, daß beides - Leben und Planetenumläufe - parallel und bedeutsam verläuft. Der Zufall wird zur Sychronizität, wenn er eine direkte Bedeutung für unser Leben und/oder die kollektive Psyche hat). Somit ist nach Thompson das UFO-Phänomen gleichermaßen psychologisch und physikalisch, real und fiktiv, echt und geschwindelt. Interessante Gedanken, aber nicht eben neu, weil von Vallee und Jung schon längst geäußert. Im Endeffekt sind diese Spekulationen nur Poesie, die die ganze europäische Forschung (wie wird aus einem alltäglichen Stimulus eine komplexe mythologische Erzählung) nicht berücksichtigt und daher den Sprung von der "Philosophie" zur "Realität" nicht vollziehen kann. Thompson will zwar, wie viele New-Ager, die Dichotomie des westlichen Denkens sprengen, aber mit schiefen Metaphern alleine wird das kaum möglich sein.

So entspricht auch seine "Überwindung der Dichotomie" nicht den Erfahrungen der seriösen UFO-Forschung. Nicht die Außerirdischen besuchen uns, meint er, es gibt tatsächlich intelligentes Leben in anderen Dimensionen. Diese Wesen besuchen uns nicht - wir, d.h. die UFO-Zeugen, nutzen immanente paranormale Fähigkeiten, um per Astralleib etc. an die Grenze zu dieser anderen Dimension zu reisen. Dort - also nur in außerkörperlichen oder paranormalen Bewußtseinszuständen - treffen wir auf die Besucher der Anderen Welt - weder besuchen wir sie, noch sie uns, man trifft sich in der Mitte.

All das haben Keel und Vallee schon pointierter und treffsicherer und ohne überladene Methaphernschinderei gesagt. Ein gemischtes Gefühl bleibt von diesem Buch: es ist erstens der amerikanischen Durchschnittsproduktion von der Tiefe der Analyse und von der Bandbreite der berücksichtigten Phänomene weit überlegen, andererseits von Philosophie überladen und nicht informiert genug, um tatsächlich "die radikal neue Alternative" vorzuschlagen, wie es sich vorgenommen hat. Es ist trotzdem zu empfehlen, gerade weil der historische Teil ausgezeichnet ist.

Das Buch hat keine Abbildungen, ein sehr gutes Literatur- und Quellenverzeichnis und ein Register.

Ulrich Magin

283 S., Gb., ISBN 0-201-55084-9, Preis: $ 19,95. Verlag:

Addison-Wesley Publishing Co. Inc.
1 Jacob Way
Reading, Massachusetts 01867
USA

****

170 STUNDEN MIT AUSSERIRDISCHEN

Vitko Novi

Wer glaubt, daß nach Auflösung der DUIST und Einstellung der Ventla-Verlagstätigkeit keine Kontaktlerliteratur erscheinen dürfte, irrt. Der schweizer Verlag "LION STAR" hat ein Kontaktler-Erlebnis veröffentlicht, daß wir als "typisch" und auch "klassisch" bezeichnen würden.

Die Erlebnisse des Wasserkraftingenieurs Vitko Novi, mit bürgerlichem Namen Vlado Kapetanovic, gebürtiger Jugoslawe, seit über 40 Jahren in Peru lebend und spiritueller Lehrer von Shirley MacLaine, begannen im März 1960 nahe des Wasserkraftwerkes von Huallanca. Er traf dort auf Bewohner des Planeten Apu, die ihm in typischer Weise ein neues Weltbild verpassten und über den "Bildschirm der Zeit" einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft der Erde ermöglichten. Die geführten naiven Dialoge gibt er ebenso wieder wie seine kindlichen Vorstellungen physikalischer Zusammenhänge. Wie auch bei anderen Kontaktlerberichten spiegelt sich hier seine eigene Weltanschauung und der Wunsch nach einem anderen Gesellschaftssystem wieder. Nur etwas für Freunde von Kontaktler-Berichten und Leser, die ihre Bibliothek vervollständigen wollen.

Hans-Werner Peiniger

124 Seiten, Br., Preis: DM 22.- (zuzügl. DM 5.- Versandk.). Erhältlich von:

LION STAR
Mireille Campbell
Laubholzstr. 70 C
CH - 8703 Erlenbach

****

TRANSFORMATION

Whitley Strieber

"Transformation" ist das zweite UFO-Buch des amerikanischen Schriftstellers Whitley Strieber und erzählt, was mit ihm seit den in "DIE BESUCHER" berichteten Ereignissen alles geschehen ist. Es ist ein gutes, sehr gutes Buch über mystische Erfahrungen, UFOs kommen kaum noch vor. ETH-Fans und Prä-Astronautiker werden es nicht mögen, eingeschworene Skeptiker ebenfalls. Es zeigt die tieferen Schichten der Entführungen auf, ihre visionäre Natur (all das sind Striebers Worte!), ähnliche Erfahrungen in der Vergangenheit a'la Däniken technisch zu interpretieren, oder das ganze Phänomen a'la Klass mit Geisteskrankheiten oder Schwindel vom Tisch zu wischen, heißt das Problem als Ganzes weder zu begreifen, noch jemals begreifen zu können.

Während "DIE BESUCHER" noch auf die Beschreibung der diversen Kontakte Wert



legte, so enttäuscht "Transformation" den Leser, der diesen Nervenkitzel will. Es enthält keine Kontakte mehr, sondern ist vielmehr die Aufzählung vielfältiger Träume und paranormaler Erlebnisse Striebers, und seine Deutungen dieser Visionen.

Gegen Ende versucht Strieber dann, in dieses verwirrende Spiel aus physikalisch real erscheinenden Entführungen, symbolischer Träume und eigenartiger Zufälle Sinn und Ordnung zu bringen, und alles zu deuten - wobei seine Schlußfolgerungen sicher unter der amerikanischen UFO-Szene für allerlei Aufruhr sorgen dürften, denn Strieber setzt sich geradezu ketzerisch über den ETH-Meinungsbrei hinweg.

Laien-UFO-Forscher können nicht tiefer in das Entführungsrätsel eindringen, als Strieber es bereits getan hat. Seine beiden Bücher sind die wichtigsten Beiträge, die in den letzten Jahren zu nahen Begegnungen veröffentlicht wurden.

Ulrich Magin

(Hinweis: Obiger Text ist ein Auszug aus einer ausführlichen Rezension der amerikanischen Orginalausgabe im JUFOF Nr. 62, 2'89:58ff).

317 S., Tb., ISBN 3-453-05314-1, Preis: DM 8,80. In jeder Buchhandlung erhältlich. Verlag:

Wilhelm Heyne Verlag
8000 München

C O S M I C   C O D E   O R   N A T U R A L   F O R C E ?

EXPERIENCE THE CROP CIRCLES MYSTERY

Eines der größten Geheimnisse unseres Jahrhunderts: Die Kornkreise in Südengland. Sind sie nur ein großer Schwindel von begabten Landschaftskünstlern stammend, oder ein meteorologisches Naturphänomen? Versucht eine unbekannte Intelligenz mit uns zu kommunizieren? Wenn ja, können wir den Piktogramm-Code enträtseln?

Auf alle diese Fragen versucht der englische Videofilm "COSMIC CODE OF NATURAL FORCE?" eine Antwort zu finden. Mit einigen Abstrichen ist er auch gelungen, so meine ich.

Anders als in den vorher gesehenen Filmen wird die Hoax- (Fälschung) Theorie sachlich und offen diskutiert. Besonders große Beachtung findet die Plasma-Vortex-Theorie von dem englischen Meteorologen Terence Meaden.

Durch den Einsatz der TORRO-Beobachtungsstation von Dr.Meaden ist es ihm und seinen Mitarbeitern 1991 gelungen, weitere Beweise für seine Theorie zu sammeln. Es zeigt sich, daß andere Kollegen Meaden's seine Hypothese durchaus unterstützen. 1991 hatten sich in den Feldern nahe der englischen Landstadt Devizes 19 japanische Wissenschaftler mit ihren hoch empfindlichen Meßapparaten stationiert. Sie haben großes Interesse, das Geheimnis zu lüften, bis heute leider aber ohne Erfolg. Der Leiter der japanischen Gruppe ist Yoshi-Hiko Ohtsuki. Er ist Professor an der Universität Tokio und beschäftigt sich seit Jahren mit Kugelblitzen. Ihm gelang es sogar, einen kleinen Kugelblitz im Labor künstlich zu erzeugen. Nach seiner Theorie bilden sich die Kreise, wenn eine elektrisch geladene "Luftkugel" auf ein Kornfeld trifft. Die besten Bedingungen, das Phänomen in der Natur zu beobachten, sind die weiten freien Felder in Südengland. Die Theorie der Kugelblitze kommt den Vorstellungen von Dr. Terence Meaden recht nahe und könnte eine Lösung des Rätsels sein.

Nach diesem interessanten Teil verfällt der Film (leider) in Richtung New Age und Esoterik. Es werden die bekannten Praktiken gezeigt, wie z.B. Pendel, Wünschelrute usw. Diese "schwarzen Schafe" sind, wie ich meine, Randerscheinungen bei jedem übernatürlichen Phänomen. Damit müssen ernsthafte Forscher wie Meaden leben.Aber in der Öffentlichkeit spiegelt sich ein Bild von Spinnern und Fantasten wider. Diese Einstellung kann ein reales Phänomen regelrecht zerstören. Vergleichbare Zustände haben wir in der UFO-Forschung selbst miterlebt.

Am Schluß des Filmes wird versucht, mit Hilfe von Computerprogrammen, die Zeichen im Korn zu dekodieren. Die Erklärungsversuche für eine Art Morse-Code halte ich für sehr gewagt und spekulativ.

Alle, die sich für die Plasma-Vortex-Theorie von Dr. Terence Meaden interessieren, sollten sich den Film besorgen.

Josef Garcia

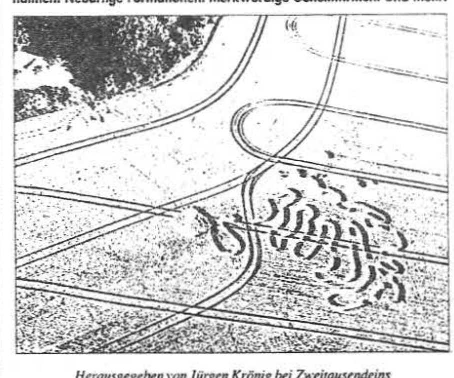
50 Minuten, VHS-PAL, £ 14,99. Erhältlich von:

Circle Films
124 Mortimer Street
Trowbridge, Wiltshire BA 14 8BN
England

****

S P U R E N   I M   K O R N

Jürgen Krönig (Hrsg.)



Trotz der sensationellen Enthüllungsberichte über die inzwischen weltweit bekannten Kornkreis-Fälscher Doug Barrett und Dave Chorley im letzten Sommer, sind die "Bodenmarkierungen" in den südenglischen Kornfeldern immer noch ein Buch wert.

Das neueste Werk erschien, wie sollte es anders sein, im Verlag Zweitausendeins. Auf den ersten Blick glaubt man wegen der Aufmachung, ein weiteres Buch vom Kornkreis-Guru Pat Delgado in den Händen zu halten. Aber mitnichten, Jürgen Krönig ist der Herausgeber dieser interessanten Lektüre. Krönig ist kein Unbekannter in der Kornkreis-Forschung. Er hat bereits im oben genannten Verlag den Video-Film "ZEICHEN IM KORN" (siehe auch JUFOF 2'92:59) kommentiert. Er bewohnt seit vielen Jahren ein wunderschönes Landhaus im idyllischen südenglischen Städtchen Calstone-Wellington in der Grafschaft Wiltshire. Jürgen Krönig ist so zusagen direkt an der Quelle des Phänomens und gilt als einer der bestinformiertesten Kenner dieser Materie. Hauptberuflich ist er Politikwissenschaftler und langjähriger Großbritannien-Korrespondent der ARD-Rundfunkanstalten und der Wochenzeitung "Die ZEIT".

Bereits auf der Seite 4 war ich als kritischer Kornkreis-Interessierter angenehm überrascht. Krönig macht darauf aufmerksam, daß man nicht mit absoluter Gewißheit ausschließen kann, daß es sich bei der einen oder anderen Formation um eine gefälschte handelt. Seine Mitautoren und er sind jedoch überzeugt, daß es sich bei der großen Mehrzahl um echte Gebilde handelt.

Auf über 60 Seiten werden die neuesten Bodenmuster aus dem Jahre 1991 gezeigt. Allein die vorbildliche Bilddokumentation mit 118 meist erstveröffentlichten Farbfotos ist den Kauf wert. Gearbeitet wurde nicht nur mit Weitwinkel, sondern auch mit Teleobjektiven und hochwertigem Film-

material. Krönig hat immer darauf geachtet, daß er die Formationen bei tiefstehender Sonne fotografisch festhielt. Durch diese Aufnahmetechnik (lange Schatten) erhält man einen besonders plastischen Effekt.

Andere Teile des Bandes dokumentieren die plötzliche weltweite Verbreitung der Kornabdrücke. Japan, Kanada, USA, Australien, Rußland, Niederlande, Italien und nicht zu vergessen Deutschland. Überall in diesen Ländern hat das Phänomen seine Spuren hinterlassen.

Ein Extrakapitel wurden den deutschen Kornkreisen gewidmet. Man ist sich darüber im Klaren, daß die meisten Formationen, die lawinenartig im Jahre 1991 auftauchten, gefälscht sind. Aber bei dem Piktogramm von Grasdorf bei Hildesheim sind Zweifel aufgetaucht. Die EFODON-Mitglieder T. Eickhoff, P.Schellenberg und J.Benecke hatten in der Formation in Grasdorf Messungen der Radioaktivität durchgeführt und kamen zu sensationellen Ergebnissen. So wurden z.B. Spitzenwerte bis zu 0.737 Mikrosievert/h gemessen. Diese Dosis ist 76 % höher als der vorgeschriebene Grenzwert für Arbeitsplätze, das zumindest behaupten die Freizeitforscher. Ich persönlich würde diesen Meßwerten keine so große Bedeutung beimessen. Meiner Meinung nach sind die deutschen Kornkreise gefälscht. Im Gegensatz zu Deutschland brauchte das Phänomen in Südengland eine Anlaufzeit von über zehn Jahren. Von einfachen Kreisen zu den komplizierten gigantischen Piktogrammen. Allein diese Tatsache sollte uns etwas nachdenklich machen. Wie so oft hat die sensationshungrige Presse zur Verbreitung der Kornkreise in Deutschland einiges beigetragen.

Zurück nach Südengland. Im Buch werden die bekannten Randerscheinungen des Phänomens beschrieben, wie z.B. Totalausfall von Fernsehkameras, seltsame Töne in den Kreisen, Leuchterscheinungen, usw. Ich muß zugeben, daß ich diese seltsamen Anomalien für möglich halte.

Mit Freunden werde ich dieses Jahr die vierte Expedition nach Südengland durchführen. Dabei haben wir schon einiges erlebt. Zum Beispiel hatte ich bei unserem ersten Besuch in einem Kornkreis Verschlußprobleme mit meiner MINOX-Fotokamera (Made in Germany). Im Kreis wollte sie partou nicht funktionieren. Sobald ich mich aber aus dem Kreis bewegte, ging sie wieder - ohne Probleme. Oder ein anderes Beispiel: Wir legten rein zufällig orginalverpackte Batterien an den Kreisrand. Später, als wir sie dann brauchten, waren sie plötzlich ohne Spannung - alles nur ein Zufall? Wie so oft bei solchen Phänomenen, konnten wir dieses niemals bewußt wiederholen.

Jürgen Krönig und seinen Mitautoren ist mit "SPUREN IM KORN" ein hervorragendes Werk gelungen, auch wenn ich bei manchen Aussagen nicht seiner Meinung bin. Das Buch habe ich in einem Zug durchgelesen. Es ist spannend und leicht verständlich geschrieben. Ich kann nur eines sagen: kaufen.

Josef Garcia

240 Seiten, Gb., 118 Farbfotos, 158 Zeichnungen, Bestellnummer: 10898. Preis: DM 33.-. Nur erhältlich beim Verlag

Zweitausendeins
Postfach 610637
D-6000 Frankfurt 60

****

Z E I T T U N N E L

REISEN AN DEN RAND DER EWIGKEIT

Ernst Meckelburg

"Am 26. September 1988 überraschten drei angesehene Astrophysiker vom California Institute of Technology (CALTECH) in Pasadena - einem der bedeutendsten amerikanischen `Denktanks` - Wissenschaftler in aller Welt mit einer geradezu sensationellen Theorie: Zeitreisen, d.h. Exkursionen in die Vergangenheit und Zukunft, sind für künftige Hochzivilisationen kein Tabu mehr. Sie lassen sich verwirklichen, ohne die zeitliche Abfolge von Ereignissen zu verletzen, ohne Paradoxa und Anachronismen heraufzubeschwören. Dem vom CALTECH-Team in einem der renommiertesten Physik-Fachjournale vorgestellten Zeitreise-Modell liegen raffinierte Gedankenexperimente und exakte Berechnungen zugrunde, deren Richtigkeit von anderen Wissenschaftlern inzwischen grundsätzlich bestätigt wurde.

Was aber ist dann Zeit, wenn diese sich manipulieren läßt, wenn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einander überschneiden? Was, wenn in `unserem` Universum alles gleichzeitig abläuft? Materie zerrinnt zu Atomen, zu subatomaren Teilchen, und diese wiederum zerrinnen zu undefinierbaren Quarks, um sich schließlich über Energiefelder und deren Gleichungen in Gedankenobjekten, d.h. reinem Bewußtsein, zu verlieren. Unser Universum: wirklich nur ein einziger großer Gedanke? Die Zeit und alles, was sich hinter ihr verbirgt: bloße Illusion, auch nur ein Konstrukt unseres immateriellen Bewußtseins?

Nie zuvor hat sich ein den `vorletzen` Dingen der Menschheit zugewandtes Sachbuch mit der Zeit-Thematik so umfassend auseinandergesetzt wie gerade dieses. Nie zuvor wurden die bislang unerforschten Zusammenhänge zwischen dem Jahrtausendrätsel `Zeit` und Psi-Phänomenen, UFO-Manifestationen sowie nachtodlichen Zuständen so gründlich durchleuchtet. Dieses Buch stößt in Bereiche vor, die heute noch spekulativ oder unerreichbar erscheinen, doch morgen vielleicht schon gesichertes Allgemeingut sind. Hier erfahren wir alles über Zeitanomalien, die `Bewältigung` der Zeit mittels Zeitmaschinen (sprich: UFOs), über die Herkunft der rätselhaften Zeichenformationen in Englands Getreidefeldern und über Computer, die Kontakte zur Welt der Dahingeschiedenen sowie mit Wesenheiten aus anderen, parallelen Zeitepochen ermöglichen." **(Quelle Verlagstext)**

Zugegebenermaßen enthält Meckelburgs neues Werk interessante Gedankengänge und Spekulationen. Aber, und dies trifft auch für die eingangs erwähnte Arbeit der Physiker zu, es sind halt nur Spekulationen, die von einer, wenn überhaupt, praktischen Nutzung noch Lichtjahre entfernt sind. Und so macht Meckelburg die gleichen Fehler, die man auch anderen Autoren vorwerfen kann. Er zitiert irgendwelche Literaturfälle, die seine Spekulationen untermauern sollen, ohne sie bis zur Originalquelle zurückverfolgt oder gar selbst untersucht zu haben. Im allgemeinen Erzählstil führt er z.B. UFO-Fälle auf, die man auch ganz anders interpretieren könnte. Und wenn ich lese, daß man in einem Fall merkwürdige Gebilde am Himmel beobachtet haben will, die "später als UFOs identifiziert wurden" (S.254), dann muß ich doch an Meckelburgs Sachverstand zweifeln. Auch gefallen mir überhaupt nicht so pauschale Äußerungen wie "Über ähnliche zeitverändernde Effekte berichten nahezu sämtliche Kontaktler, die sich in unmittelbarer Nähe von UFO-Zeitmaschinen aufhielten." (S.256) Wer, bitteschön, sind denn alle diese Kontaktler?

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß Meckelburgs Gedankengänge aus so vielen Theorien, Spekulationen und Interpretationen bestehen, die nicht über das Niveau von Science-Fiction-Ideen hinausgehen und wiederum auf anderen Theorien, Spekulationen und Interpretationen basieren, daß die Möglichkeit zur realen Zeitreise oder Zeitmanipulation auch durch das vorliegende Buch nicht wahrscheinlicher geworden sind. Trotzdem, wer sich in die spekulative Welt der Zeit entführen lassen will, ist mit "Zeittunnel" gut bedient.

Hans-Werner Peiniger

288 Seiten. Gb., ill., ISBN 3-7844-2369-8, in jeder Buchhandlung erhältlich. Verlag:

Langen Müller
Thomas-Wimmer-Ring 11
8000 München 22

****

N E U E K O S M I S C H E S P U R E N

SENSATIONELLE ENTDECKUNGEN DER PRÄ-ASTRONAUTIK AUS FÜNF KONTINENTEN

Erich von Däniken (Hrsg.)

Vor drei Jahren erschien die erste AAS-Anthologie ("Kosmische Spuren") im Münchner Goldmann-Verlag. Niemand konnte damals ahnen, daß dieser Band, der die besten Beiträge aus den bis dahin erschienenen Ausgaben von "Ancient Skies" enthielt, sich zu einem wahren "Renner" auf dem Buchmarkt entwickeln und inzwischen in der achten Auflage stehen würde. Der

Verlag entschloß sich daher, einen Folgeband zu veröffentlichen, der nun erhältlich ist: Herausgegeben von Erich von Däniken, bearbeitet von Johannes und Peter Fiebag, enthält "Neue kosmische Spuren" eine Vielzahl interessanter und spannender Beiträge aus den "Ancient Skies"-Ausgaben und den One-day-meetings der letzten Jahre.

Die Beiträge sind aktualisiert und erweitert, das Buch selbst in mehrere Abschnitte gegliedert (I. Voraussetzungen für "Kosmische Spuren" auf der Erde; II. Kosmische Spuren im Sonnensystem; III. Kosmische Spuren im Vorderen Orient; IV. Kosmische Spuren in Ägypten; V. Kosmische Spuren in Asien; VI. Kosmische Spuren in Amerika; VII. Kosmische Spuren in Europa und VIII. Hypothesen zu den "Kosmischen Spuren" auf der Erde) und ermöglicht so eine rasche Übersicht über die vielfältigen Themen.

U.a. enthält "Neue kosmische Spuren" folgende Beiträge (in alphabetischer Reihenfolge der Autoren): Hans Herbert Beier: Der Tempel des Propheten; Erich von Däniken: Das alte und das neue Wissen; James W. Deardorff und Johannes Fiebag: SETI und die Leaky-Embargo-Hypothese; Ulrich Dopatka: Die Pyramidenfelder am Sangay; Johannes Fiebag: Vor 3,5 Milliarden Jahren: Leben auf dem frühen Mars / Legenden über "Riesen" in Südamerika / Die Marienerscheinungen von Guadalupe / Die Mimikry-Hypothese; Peter Fiebag: Kommunikationsträger einer extraterrestrischen Intelligenz / Überlegungen zur Struktur von extraterrestrischen Gesellschaften; Johannes und Peter Fiebag: Neue Spuren zum Gral; Matthias Kappel: Die Erscheinungen des Joseph Smith; Peter Krassa: Rätsel im biblischen Schöpfungsbericht; Tapio Laine: Metatron ergänzt Ezechiel; Walter Jörg Langbein: Das Rätsel von Rock Lake; Thomas Mehner: Der Tunguska-Körper; Hans-Werner Peiniger: Außerirdische Lebensspuren in Meteoriten; Thomas Ritter: Die Erscheinungen von Medjugorje; Hans-Werner Sachmann: Weltkrieg in grauer Vorzeit?; Wolfgang K. Schröder: Lichter auf dem Mars; Martina Steinhardt: Autoimmunkrankheiten: Spur prähistorischer Gentechnologie durch Außerirdische? - Die "Neuen Kosmischen Spuren" sind damit ein Buch, das im Regal eines AAS-Mitgliedes und interessierten Lesers eigentlich nicht fehlen darf.

Johannes Fiebag

445 Seiten, Tb., zahlreiche Fotos u. Skizzen, ISBN 3-442-12355-0, Preis: DM 14,80, erhältlich in jeder Buchhandlung. Verlag:

Wilhelm Goldmann Verlag
8000 München

****

D E R   S T A N D   D E R   U F O - F O R S C H U N G

Illobrand von Ludwiger

Für alle am UFO-Phänomen interessierten Menschen gibt es nun endlich ein Sachbuch, das diesen Namen auch verdient. Soeben neu erschienen: "Der Stand der UFO-Forschung" von I.v.Ludwiger.

Der größte Teil unter all den pseudowissenschaftlichen Sachbüchern, die zum UFO-Thema den Markt überschwemmen, hat im Prinzip nur das eine Ziel, nämlich den Verfasser reich zu machen. Meistens wird dann mehr mit Spekulationen und Fälschungen gearbeitet als mit seriösen Informationen.

Insofern unterscheidet sich das neue Buch von dieser Art Sachbuch. Das fängt eben beim Verfasser an. Illobrand von Ludwiger ist sein richtiger Name, und unter diesem hat er sich getraut, dieses in der Öffentlichkeit und unter Wissenschaftlern sehr umstrittene Thema nun hoffentlich einem breiten Leserkreis bekanntzumachen. Zu Recht werden von einem seriösen UFO-Forscher Spezialkenntnisse in Physik, Astronomie und Raumfahrttechnik verlangt. Das alles bringt I.v.Ludwiger mit, wie man aus dem Nachspann des Buches entnehmen kann. So erhielt er 1990 von der Universität Bern den Hedri-Preis: "In Anerkennung seiner jahrelangen streng wissenschaftlichen Untersuchungen der UFO-Phänomene".

Diese Sachkenntnis ist beim Lesen des Buches sofort zu spüren. Sachlich nüchtern und systematisch wird darin das UFO-Thema behandelt. Das Buch stellt eine umfassende Dokumentation zum aktuellen Stand der UFO-Forschung dar. Es basiert weitgehend auf seriösen Informationen,

d.h. auf wissenschaftlichen Forschungsprogrammen und Datensammlungen, die weltweit von Wissenschaftlern angelegt worden sind. Die Ergebnisse werden nicht nur wiedergegeben, sondern kritisch bewertet und komplex ausgewertet.

Wenig überzeugend sind meiner Meinung nach die veröffentlichten Fotos. Verständlich insofern, da es keine besseren gibt; d.h., es gibt zwar welche, wie die von Ed Walters, die aber den Fehler haben, daß sie wahrscheinlich gefälscht sind. Der Mangel an guten Fotos, die wissenschaftlich auswertbar sind, gehört - wie auch dieses Buch deutlich macht - eben zum UFO-Phänomen. Wesentlich greifbarer und physikalisch meßbar sind die Spuren, die UFOs weltweit hinterlassen haben. Auch dazu werden die neuesten Erkenntnisse vermittelt.

Der Verfasser macht deutlich - und das ist das große Verdienst dieses Buches -, daß die Lösung oder das Verständnis des UFO-Phänomens begründet liegt in dem Erkenntnisprozeß der Welt durch den Menschen überhaupt.

Nach allen Informationen, die dieses Buch liefert, muß man meiner Meinung nach akzeptieren, daß das UFO-Phänomen nicht nur in den Köpfen der Menschen besteht, sondern UFOs im engeren Sinne als physikalische Realität existieren. Diese physikalische Realität stellt aber für uns eine neue, qualitativ höhere Dimension dar, die nicht in unser bisheriges vierdimensionales Weltbild eingeordnet werden kann. Hier liefert von Ludwiger im 7.Kapitel Denkansätze, die neue Theorien der Physik einbeziehen. Da wird es dann bei der Erklärung der Theorie der sechsdimensionalen Welt des B. Heim für den Nicht-Physiker schwer verständlich. Sicher sind diese neuen Theorien zur Zeit noch Spekulation, da vieles noch nicht wissenschaftlich fundiert und durch Experimente bewieen ist, aber sie können Bausteine sein zur weiteren Vervollständigung unseres Weltbildes.

Denn dieses Weltbild hat sich im Laufe der Menschheitsgeschichte ständig geändert. Der Erkenntnisprozeß ist ein evolutionärer Prozeß. Wie Max Planck bereits 1929 in einem Vortrag feststellte, zeigt der Erkenntnisprozeß am Beispiel unseres physikalischen Weltbildes, "... daß die fortschreitende Abkehr des physikalischen Weltbildes von der Sinneswelt nichts anderes bedeutet, als die fortschreitende Annäherung an die reale Welt." Die reale Welt hat also mit unserer Sinneswelt (unseren Alltagserfahrungen) nicht mehr viel zu tun. Eine Lösung des UFO-Rätsels wird also mit Sicherheit der weitere Erkenntnisprozeß liefern. Vielleicht erst die Physik des 21. Jahrhunderts?

Die Behauptung, UFOs i.e.S. seien Raumschiffe von außerirdischen Intelligenzen, wird ja auch deshalb von vielen Wissenschaftlern abgelehnt, da eine interstellare Raumfahrt nach unseren Erkenntnissen von Raum und Zeit in dem Maße (bezogen auf die Anzahl der Sichtungen) nicht möglich ist. "Nur so zum Spaß" wird die Erde nicht ständig Besuch von anderen Sternen erhalten. dazu sind die Entfernungen einfach zu groß.

(Zum besseren Verständnis auch dieser Problematik kurz folgende Darstellung: Bei einer Verkleinerung des Universums im Maßstab 1:10^{12} würde die Erde als winziges Staubkörnchen von 0,013 mm Durchmesser die Sonne [ø 1,5 mm] in einem Abstand von 15 cm umkreisen. Der entfernteste Planet Pluto würde die Sonne in einem Abstand von 6 m umkreisen. Proxima Centauri, der nächstgelegene Stern [4,2 Lichtjahre], befindet sich im selben Maßstab 40 km[!] entfernt.)

Es könnte also andere Möglichkeiten geben, Raum und Zeit zu überbrücken, als es uns bisher möglich ist zu verstehen.

Insgesamt kann man dieses Buch jedem am UFO-Phänomen interessierten Leser mit gutem Gewissen empfehlen. Es ist kein reißerisches Buch, aber trotzdem sehr spannend, und es kann zur Aufklärung der Öffentlichkeit beitragen. Die Zeit ist reif auch zur Aufklärung der Öffentlichkeit von offizieller Seite. dazu wäre auch eine Offenlegung der Erkenntnisse des amerikanischen Geheimdienstes und der Militärs nötig. Die angebliche Gefährdung der nationalen Sicherheit tritt in einer Zeit der Beendigung des Ost-West-Konfliktes in den Hintergrund. Der Kommunismus ist tot, und es müssen keine neuen Feindbilder geschaffen werden.

Eine interdisziplinäre und international abgestimmte Forschung zum UFO-Phänomen bietet neue Chancen und Möglichkeiten zur Lösung dieses Problems. Nutzen

wir sie!

Gerth Grabow

Aus dem Inhalt:

1. Untersuchung unidentifizierbarer Flugobjekte in Deutschland (Die MUFON-CES-Gruppe, methodische Rekonstruktion von Sichtungen)
2. UFOs der Klasse B (Feuerbälle 1948, Wissenschaftliche Untersuchungen, Projekte `Identification`, `Starlight International`, `Hessdalen`, Marfa-Lichter, Yakima-Beobachtungen, Lichtbälle in Deutschland, paranormale Lichterscheinungen, Kornkreise, Die Theorie der Erdlichter und der tektonischen Spannung)
3. UFOs der Klasse A (Projekt Blue Book, Datensammlung von Saunders, Wechselwirkungen von UFOs mit der Umgebung, Magnetfelder, Radioaktive Strahlung, Gravitation, Physikalische Spuren gelandeter UFOs)
4. Untersuchungen in der ehemaligen UdSSR und in China (Solid Lights, Materialproben und Laboruntersuchungen, Berichte über Landungen)
5. Untersuchungen von Spuren, die UFOs hinterlassen haben (Pflanzen- und Bodenanalysen, Foto- und Filmanalysen, Radar-Bildaufzeichnungen)
6. Berichte über Besatzungen unidentifizierbarer Flugobjekte (Abduktionen, Persönlichkeitsstrukturen von Abduktionsopfern, Abduktionsfälle und Pseudo-Abduktionserlebnisse)
7. Theoretische Erklärungsansätze (Überlegungen der NSA, Die sechsdimensionale einheitliche Quantenfeldtheorie von Burkhard Heim, Sind UFOs Projektoren?)
8. Über den Stand der wissenschaftlichen UFO-Forschung
Literatur / Anhang

336 Seiten, Gb., 34 Fotos, Diagramme, Skizzen, Preis: DM 32.- (zuzügl. Versandk.). Erhältlich mit der Bestell-Nr. 10804 nur bei:

Zweitausendeins Versand
Postfach 610637
D-6000 Frankfurt 60

* * * * * *

(Hinweis! Eine ausführliche Stellungnahme folgt im nächsten JUFOF.)

****

I N N E R   E A R T H :
A   S E A R C H   F O R
A N O M A L I E S

A CATALOG OF GEOLOGICAL ANOMALIES

William R. Corliss

Wir haben bereits in früheren Ausgaben die ausgezeichneten und sehr interessanten Bücher von William R. Corliss vorgestellt. Der vorliegende neue Band enthält einen Katalog geologischer Anomalien.

Behandelt werden z.B. das Innere der Erde, seismologische Aktivitäten, das geomagnetische Feld der Erde usw. Aus dem Inhalt: Miscellaneous Chemical and Physical Anomalies Associated with Inner Earth / Structural Anomalies Indicated by Gravitational Anomalies / Heat-Flow Anomalies / Seismic Probing of Inner Earth / Anomalous Seismic Signals / Outer-Crust Anomalies / Phenomena of the Outer Crust / The Geomagnetic Field and Paleomagnetism / Configuration Anomalies and Secular Variations of the Geomagnetic Field u.a.

Nach der bisherigen Diskussion um sog. Earth-Light-Phänomene u.ä., müßte der neue "Corliss" gerade den interessierten UFO-Forscher ansprechen. Findet er hier doch zahlreiche geologische Grundkenntnisse, die auch zu einem besseren Verständnis der Earth-Lights-Problematik führen können. Gerade diesbezüglich geht der Autor auf Ereignisse in der Stratosphäre ein, die durch geologische Anomalien verursacht werden können.

Wie auch die anderen, unten aufgezählten, Veröffentlichungen, ist auch diese Arbeit dem sachkundigen UFO-Forscher zu empfehlen. Bisher sind u.a. erschienen: "TORNADOS, DARK DAYS, ANOMALOUS PRECIPITATION, AND RELATED WEATHER PHENOMENA", "EARTHQUAKES, TIDES, UNIDENTIFIED SOUNDS AND RELATED PHENOMENA", "RARE HALOS, MIRAGES, ANOMALOUS RAINBOWS AND RELATED ELECTROMAGNETIC PHENOMENA", "LIGHTNING, AURORAS, NOCTURNAL LIGHTS, AND RELATED LUMINOUS PHENOMENA" und "HANDBOOK OF UNUSUAL NATURAL PHENOMENA".

Hans-Werner Peiniger

224S., Gb., ill., ISBN 0-915554-25-9, Preis: $ 19,95. Erhältlich von:

The Sourcebook Project
William R. Corliss
P.O.Box 107
Glen Arm, MD 21057
U S A

****

P L A S M A P H Y S I K   I M
S O N N E N S Y S T E M

K.-H. Glassmeier / M. Scholer (Hrsg.)

"Seit dem Start der ersten Satelliten Ende der fünfziger Jahre hat die Extraterrestrische Plasmaphysik durch die Möglichkeit von in-situ-Messungen plasmaphysikalischer Vorgänge in unserem Sonnensystem einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Dieses Buch gibt eine verständliche Darstellung unseres so gewonnenen, heutigen Wissens der plasmaphysikalischen Prozesse im interplanetaren Raum und in den Magnetosphären der Planeten.

In 15 Kapiteln geben namhafte Wissenschaftler eine Einführung in die Plasmaphysik der Sonne und des Sonnenwindes, die kosmische Strahlung und die Wechselwirkung von geladenen Teilchen mit Plasmawellen und magnetohydrodynamischen Wellen. Weitere behandelte Themen sind Polarlichter, der Aufbau der Erdmagnetosphäre und planetarer Magnetosphären im allgemeinen sowie grundlegende Prozesse der magnetosphärischen Dynamik, der Plasmazustand der Atmosphäre sowie Staub-Plasma-Wechselwirkungen und Methoden der numerischen Simulation von Plasmaprozessen.

Weitgehende Kenntnisse der Plasmaphysik werden nicht vorausgesetzt; die plasmaphysikalischen Prozesse werden jeweils an Hand der speziellen Situationen eingeführt." **(Quelle: Verlagstext)**

Wie wir wissen, werden auch beim Auftreten von Polarlichtern UFO-Beobachtungen gemeldet, die ursächlich auf Polarlichterscheinungen zurückzuführen sind. Deshalb sind für den UFO-Forscher die Kapitel über die Erdmagnetosphäre, Grundprozesse magnetosphärischer Aktivität und über das Polarlicht von besonderem Interesse, weil ihm hier die grundlegenden Kenntnisse vermittelt werden.

Hans-Werner Peiniger

366 S., Br., ill., ISBN 3-411-15151-X, In jeder Buchhandlung erhältlich. Verlag:

B.I. Wissenschaftsverlag
Postfach 100311
D-6800 Mannheim 1



GEP IM BLICKPUNKT

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Guido Lemmel, Herrn Ari Tacettin, Herrn Dieter Marten, Herrn Frank Friedrich, Herrn Andreas Lufen, Herrn Rolf G. Wilmink und Herrn Gerhard J. Tonn.

Neuer Drucker

Auf der "Hobbytronik" konnten wir recht günstig einen modernen Tintenstrahldrukker erwerben, der demnächst das Schriftbild des JUFOFs erheblich verbessern wird. In Verbindung mit einem neuen Textverarbeitungsprogramm ist es dann möglich, Proportionalschrift auszudrucken. Die Schriftqualität ist erstaunlich gut - fast wie bei teueren Laserdruckern. Ein Beispiel ist das Titelblatt dieses JUFOFs. Zur Zeit wird noch an der Installation gearbeitet, die hoffentlich bis zum Erscheinen des nächsten Heftes abgeschlossen sein wird.

Steuermerkblatt für Mitglieder

Mitglieder erhalten zur freundlichen Beachtung und zum Verwahren ein Steuermerkblatt, das Aufschluß über die steuerlichen Belange gibt. Falls es noch Fragen gibt - bitte melden.



LESERBRIEFE

Um möglichst viele Zuschriften veröffentlichen zu können, muß die Redaktion sich das Recht auf Auswahl und Kürzung vorbehalten. Je kürzer ein Leserbrief ist, desto besser.

Jörg Paulsen, Kiel:

Die letzte Ausgabe des Journals habe ich im übrigen wieder sehr informativ gefunden. Im Gegensatz zu vielen Publikationen, die ich als `unseriös` empfinde, sparen Sie nicht mit Quellen-Angaben und genau das ist es, worauf ich immer sehr viel wert lege. Gerade, wenn man sich mit außergewöhnlichen Phänomenen befasst, sollte jede Aussage nachvollziehbar und -prüfbar sein.

****

Ulrich Magin, Mutterstadt:

JUFOF Nr.80:

In den Artikel der Gebrüder Fiebag über die extraterrestrische Theorie hat sich - wohl weil die Autoren die Materie nur oberflächlich kennen - ein kleiner Fehler eingeschlichen

Es macht mir nichts aus, als Vertreter der "psychosozialen These" als "Außenseiter" betrachtet zu werden, aber um die Sache richtigzustellen: Nur in den USA, und nicht weltweit, hat in den 80er Jahren eine Rückbesinnung auf die ETH stattgefunden. Eine Tatsache, die man wohl am ehesten mit der Verzweiflung der amerikanischen Forscher erklärt, die handfeste Beweise wollen und daher Schwindeleien wie Gulf Breeze oder Märchen wie Roswell nachlaufen.

Eine solche Rückbesinnung hat es in Europa und in Übersee nie gegeben - da sind die Gebrüder Fiebag wohl nicht belesen.

Die neuen spanischen UFO-Forscher - von Ballester-Olmos über Guasp und Aymerich - sind Anhänger der psychosozialen These bzw. von der Vorstellung, UFOs seien "UAP`s" und nahe Begegnungen psychosozial. Siehe Cuadernos de Ufologia, das führende spanische UFO-Magazin.

In Frankreich vertreten die großen Namen, Meheust, Monnerie, Scornaux und Meurger alle die PS-Theorie.

Neben den "Außenseitern" Randles und Fuller stehen der wichtigste englische UFO-Forscher, Nigel Watson, fest auf dem Boden der PST, ebenso Bob Rickard, Andy Roberts und Paul Devereux. Alleine QUEST, die niemand so recht ernstnimmt, und Gordon Greighton von der FSR (der an eine kommunistisch-ultradimensionale Verschwörung von Dämonen glaubt) stehen außerhalb der PST.

Nicht nur in Europa: Das Australische Center for UFO Studies, vertreten u.a. durch Keith Basterfield - Vertreter der PST (vgl. Fortean Times 58, S.48-51)

Argentinien: Dr. Roberto Banchs, Alejandro Agostinelli: lautstarke Vertreter der PST.

Mexiko: Luis Ruiz Noguez - Vertreter der PST.

Etc. Wer sich nur einigermaßen auskennt, weiß, daß die ETH praktisch überall bis auf die USA und präastronautische Kreise tot ist.

Und was Hilary Evans anbelangt: Ich vermute, das Zitat stammt aus dem Knaur Buch "UFOs - Die Beweise", das zwar 88 hier erschien, aber wesentlich älter ist. Es gibt wohl Evans Ansichten nicht mehr wieder. Vielleicht gibt es auch zwei Hilary Evans, der, den ich immer lese, erklärte noch am 8.Oktober 1991 auf der spanischen UFO-Konferenz in Santander: "Ein Teil der Menschheit ist `fantasy prone`, d.h. diese Menschen projezieren ihre Vorstellungen nach außen, in einer Krise `materialisiert` sich ihr Unbewußtes. Daher hören oder sehen sie in ihren Halluzinationen das, was sie am meisten fürchten oder wünschen... Viele Personen nutzen den UFO-Mythos der außerirdischen Besucher, um ihre Sorgen und persönlichen Probleme zu objektiveren". (In Cuadernos de Ufologia, Nr. 12, S.26-29).

Es wäre - zumindest für mich - mal eine willkommene Abwechslung, wenn die UFO-Autoren hierzulande - sowohl die Verneiner wie die Gläubigen -sich mit ihrem Thema vertraut machen würden und nicht immer ihre Ansichten unrecherchiert als Tatsachen verbreiten würden.

****

Werner Walter, CENAP, Mannheim:

Zum Artikel der Gebrüder Fiebag im JUFOF Nr.80:

Kein Zweifel besteht daran, daß die ETH auf dem UFO-Sektor das lebenswichtige Element zum Überleben des UFO-Glaubens seit langer Zeit ist! Was sich heute daraus entwickelte, kommt der Neigung des Menschen zur Unterhaltung entgegen: Spannende Geschichten, über die man diskutieren kann und die vielleicht doch "wahr" sein könnten. Und wenn nicht, auch egal, dann glaubt man einfach daran. Im Space Age ist natürlich die ETH für unsere Kultur und unsere horizontüberblickende Konzeptbildung der Wissenschaft, Technik und Gesellschaft lebenswichtig, um evolutionäre Fortschritte in der Kreativität auszubilden.

Wie mir persönlich scheint, ist dies der heimliche Erfolgsmotor der UFO-Debatte. In diesem Sinne steht natürlich eine Intelligenz hinter dem UFO-Phänomen (genauso wie bei den sekundären Begleiterscheinungen wie z.B. den Kornkreisen, über deren Natur hier in Deutschland GEP, GWUP und CENAP wohl keine Grundsatzdiskussionen mehr führen brauchen).

Wie die Brüder Fiebag es zeigten, kann man sich in der Hypothesen- und Theorien-Bildung total verrennen und es sich auch unnötig kompliziert machen. Die unnötige Kompliziertheit der UFO-Thematik ist aber gleichsam der `Selbstläufer-Antrieb` der ganzen Auseinandersetzung und notwendig, um `Forschungen` das Signal der Legitimation aufzudrücken. Aus dem Gedankengut der bisherigen Forscher-Kollegen läßt sich schon einiges in der Kombination machen, jeder für sich hat ein Steinchen eingebracht und dafür ist natürlich Dank zu sagen!

Die Hauptstrom-Ufologie lebt nur aufgrund ihrer Zugeständnisse an die ET-Besucher, an die Aliens - und das ist seit Keyhoe der Fall. Alle `Außenseiter`-Theorien kränkelten schon immer nur vor sich hin und wurden gelegentlich als öffentliche Ablenkung (und neue Medien-Sensation) eingebracht. Sie erwiesen sich aber am Ufer des Hauptstroms als Strohfeuer. Es bildete sich nirgends eine neue Schule heraus, die für sich beständig und wirksam existieren konnte (selbst Erz-Skeptiker wie Menzel, der mit den unsäglichen Inversions-Schichten und Neben-Sonnen, sowie Klass mit seinen Kugelblitzen, gingen damit baden, auch wenn sie sich eigentlich mit ihrer Linie der etablierten `Wissenschaft` anbiederten). Also darf man solche Ausrutscher keineswegs überbewerten und gleichsam zum ufologischen Kernsatz machen - es sind nach wie vor Außenseiter-Thesen, nicht mehr! Keel und Vallee haben vielleicht einige gemeinsame Konzepte zur Erklärung des UFO-Phänomens im sozio-kulturellen und psychologischem Sinne, aber wenn man die UFO-Szene als Ganzes betrachtet, kann man hier nie und nimmer von "richtungsweisend" sprechen: CUFOS und MUFON als Trendsetter tun sich da schwer. Einige Einzelforscher nahmen sich diesem Gedankengut mit an, ließen es aber nie für sich alleine stehen (Magin, Henke und ich). Natürlich, die europäische Neo-Ufologie fand dadurch neue Ansatzpunkte, aber auch dies ist (leider) mehr oder minder in der öffentlichen Diskussion für Deutschland untergegangen. Dies ist bedauerlich und sicherlich der Konsens zwischen den bereits genannten drei deutschen Organisationen.

Tatsächlich, es werden UFOs gesehen - kein Zweifel. Daraus entstehen jene überdimensionalen Einbrüche in unsere Welt, die als verzerrte Realität stattfinden: Verzerrungen aufgrund mangelhafter Wahrnehmung und Verdrehung der Wirklichkeit in der Darstellung als `UFO-Bericht` und damit schließlich das abenteuerliche UFO. ... Die "intra-dimensionale Superintelligenz" ist damit immer noch der programmierte menschliche Geist, der aufgrund

der konzeptionellen Konditionierung aus jedem Lichtpünktchen am Himmel das mediemmäßig vorgeprägte Himmelsphantom macht, sozusagen als kreativer Akt aufgrund realer Himmelserscheinungen mit gänzlich anderem Charakter als zunächst angenommen (nämlich Modell-Heißluftballone, helle Planeten, Meteore usw.).

... In Amerika sind die Verhältnisse immer 'marktangepaßt' und so ist das Abrücken von den ursprünglichen Erkenntnissen verständlich (siehe bereits oben in Sachen Hauptstrom-Ufologie). Was so nicht geht, wird angepaßt. "Das Phänomen" ist nichts weiter als die menschliche Kreativität. Aber so ist die UFO-These nicht überlebensfähig zu verkaufen...

(Eine Kopie des vollständigen Leserbriefes kann gegen Rückporto angefordert werden!)

****

- - - - - - - - - Anzeigen - - - - - - - -

****

O V N I S
PEREGRINOS DEL SILENCIO

Dr. Roberto Banchs

En la vastedad de los cielos vemos surgir fenomenos que la Humanidad ha llamado ovnis. Insolitos y pasajeros como en viajes por lugares extranos. Su presencia posibilita la impresion de la ausencia, objetos lejanos e incomprensibles. Que es ese subito silencio que parece una voz que no oimos? Entregados a su muda expresion, conmueven y despiertan. Son **peregrinos del silencio.**

167 S., Br., ill., Ediciones CEFAI, Buenos Aires, Argentinien. Autor:

Dr. Roberto E. Banchs
C. Correos 9 - Suc. 26
1426 - Buenos Aires
Argentinien

****

GEP-SONDERHEFT 12

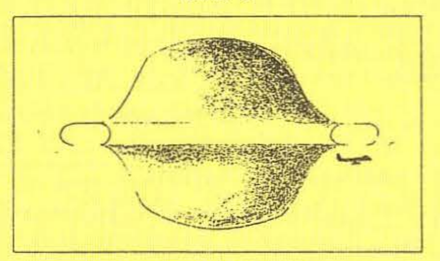
Bruce Maccabee

DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL-1628
Alaska, 17.11.1986

Kartoniert, ca. 14,5 x 21 cm, 50 S., zahlreiche Abb., **DM 15,00 (12,00).**

Der vorliegende 2. Band aus der Sonderheftreihe **Beiträge zur UFO-Forschung** enthält in deutscher Übersetzung den von Maccabee verfaßten Beitrag **The fantastic flight of JAL 1628** aus dem **International UFO Reporter** Nr. 2/1987. Der Beitrag dokumentiert die Geschehnisse am 17.11.1986, als die Besatzung eines japanischen Frachtflugzeuges über Alaska mehrere unidentifizierte Himmelserscheinungen beobachten konnte. Die Besonderheiten an diesem Fall sind nicht unbedingt die Beobachtungsumstände oder die beobachteten Phänomene selbst, sondern das umfangreiche Material, das hierzu von der amerikanischen Bundesluftfahrtbehörde freigegeben worden ist.

2. Auflage ---- 2. Auflage ----



GEP-SONDERHEFTE

( ) **2 Condon:** Wissenschaftl. Untersuchung ü. UFOs (Auszug), 54 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **7 Peiniger(Hrsg.):** Beiträge zur UFO-Forschung, Bd. 1, 48 S., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **9 Cohen:** Gibt es wirklich Flieg. Untertassen? 36 S., Anm., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **10 v.Reeken:** Bibliographie 1703-1990, erweit.Aufl. 1990, 68 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 84 S., Abb., Anhang, **DM 15,00 (12,00)**
( ) **12 Maccabee:** D.unglaubliche Flug der JAL-1628, 50 S., Abb., **DM 15,00 (12,00)**
( ) **14 v.Reeken:** Ufologie; Nachdruck d. Buchausg. 1981, 56 S., Abb., **DM 12,00 (9,60)**
( ) **15 v.Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung, 24 S., **DM 5,00 (4,00)**
( ) **16 Magin:** Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**
( )

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

( ) **Trent:** Geheimnisse i. Weltall (Jugendbuch, 1955, 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901,Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00(4,00)**
( ) **Schöpfer:** Flieg. Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., Vorwort, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

( ) **Serie A** (Heißluftballons), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie B** (Fortsetzung v. A), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie C** (Hubschrauber- **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie D** lichter im Flug), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serie E** (Trickaufnahmen), **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Serien A + B** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien C + D** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) **Serien A - E** zusammen. **DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

( ) **Jahresabonnement** innerhalb Deutschlands: **DM 30,00**, im Ausland: **DM 35,00**, bei Luftpostversand (Air Mail): **DM 5,00** zusätzlich; für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten. - Das Abo wird gewünscht ab Jahrgang/Nr.:
....
( ) **Einzelhefte** bis einschl. Jahrg. 1991 je **DM 4,00 (3,20)**, ab Jahrg. 1992 je **DM 5,00(4,00)**, Jahrgänge/Nummern:
....
....

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

( ) **GEP-Fragebogen, DM 1,00 (Mitgl. kostenl.)**
( ) **GEP-Satzung,Beitrittserklärung. kostenlos**
( ) ....